

## **Einleitung**

Mit dem Umweltpreis werden Unternehmen vor allem für neue Ideen und Ansätze ausgezeichnet, die zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Dazu müssen Unternehmen ein breites Anforderungsprofil erfüllen, das von ökologieorientierter Unternehmensführung und Mitarbeiterschulung bis hin zu ressourcenschonenden Betriebsabläufen und zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte reicht. Mit Hilfe des Umweltpreises sollen diese Ideen und innovativen Ansätze in der Wirtschaft bekannt werden und zur Nachahmung anregen.

Über die Preiswürdigkeit der Bewerbungen entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaftsorganisationen, Instituten, Gewerkschaften, Umwelt- und Naturschutzverbänden und Landesministerien zusammensetzt. Der Umweltpreis für Unternehmen wird seit 1993 verliehen – bis 2002 im jährlichen, anschließend im zweijährlichen Turnus.

## **Preisträger 2010**

### **Handel**

[Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG, Filiale Eppingen](#)

### **Dienstleistung**

[Stadtwerke Karlsruhe GmbH](#)

### **Handwerk**

[Brauerei Clemens Härle KG, Leutkirch im Allgäu](#)

### **Industrie**

[Pfizer Manufacturing Deutschland GmbH, Standort Freiburg](#)

### **Sonderpreis „Unternehmerische Verantwortung – regionales Engagement“**

[Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG, Meßstetten-Tieringen](#)

## **Anerkennung 2010**

### **Handel**

[Lebensmittelmart Blatter & Rees OHG \(EDEKA\), Freiburg-St. Georgen](#)

[Empen Optik, Tettngang](#)

### **Dienstleistung**

[Katholische Spitalstiftung, Horb am Neckar](#)

[Abilis GmbH, Stutensee](#)

### **Handwerk**

[Gabriel GmbH, Ebersbach-Musbach / Boos](#)

[Rikker Holzbau GmbH, Affalterbach](#)

### **Industrie**

[E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH, Oberderdingen](#)

[GARDENA Manufacturing GmbH, Ulm](#)

[Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen](#)

[Koehler Kehl GmbH](#)

[Nestlé Deutschland AG - Maggi Werk Singen](#)

[Gebrüder Otto Baumwollfeinzwirnerie GmbH & Co. KG, Dietenheim](#)

## Kaufland Eppingen – Preisträger Handel 2010

Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG  
 - Filiale Eppingen -  
 Eisenbahnstraße 1  
 75031 Eppingen

Telefon: 07262 6091940  
 E-Mail: [info@kaufland.de](mailto:info@kaufland.de)  
 Internet: [www.kaufland.de/eppingen](http://www.kaufland.de/eppingen)



**Gründungsjahr:** Eröffnung Kaufland Eppingen: 10.05.2010  
**Mitarbeiterzahl:** über 110  
**Branche:** Lebensmitteleinzelhandel

Das Kaufland Eppingen gilt als bundesweites Pilotobjekt für den Einsatz erneuerbarer Energien und klimaschonender Technik innerhalb der Kaufland-Gruppe. In Eppingen werden zukünftige Standards für Neu- und Umbauten getestet und weiterentwickelt, welche effektiv zum Schutz von Umwelt und Klima beitragen. So soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Energieverbrauch der Filialen nachhaltig gesenkt werden. Zur Kaufland-Unternehmensgruppe gehören über 1 000 Filialen in Deutschland und Europa. Über 120 Filialen gibt es in Baden-Württemberg.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Die Übernahme ökologischer Verantwortung ist wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik von Kaufland, was durch den aktiven Umweltschutz bei der Gestaltung der Verkaufsstätten deutlich wird. Im Zusammenhang mit dem Pilotobjekt in Eppingen wird mit Einsparungen von umgerechnet rund 187 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich gerechnet, was etwa dem Jahresverbrauch von 36 Einfamilienhäusern entspricht.

Bei der Gestaltung des Gebäudes und der Außenanlagen wurden verschiedene umweltfreundliche Aspekte berücksichtigt. Das Gebäude wurde zur bestmöglichen Nutzung von Photovoltaik und Tageslicht bewusst in Nord-Süd-Richtung platziert. Die Filiale verfügt über einen unterirdischen Sprinklertank, zudem wurden die Sozialräume für Mitarbeiter im Obergeschoss platziert und die Lüftungszentrale auf dem Dach installiert. Zusammen mit einer standortspezifischen Ermittlung der benötigten Parkplätze konnte so der Flächenbedarf möglichst gering gehalten werden. Die Außenanlagen sind mit einheimischen Laubbäumen begrünt und zwischen den Kundenparkplätzen wurden Grünstreifen angelegt – so kann ein Teil des Niederschlagswassers direkt im Boden versickern. Das Regenwasser der Dächer wird über ein Rohrsystem in die nahe gelegene Elsenz geleitet, wodurch die örtliche Kläranlage entlastet wird.

Im Zusammenhang mit der Haustechnik stellt der sogenannte Kälte-Klima-Verbund einen elementaren Bestandteil dar. Dabei handelt es sich um eine Integralanlage, die Klima- und Kältetechnik miteinander vernetzt und so gleichzeitig zum Heizen und Kühlen des Gebäudes dient. Zur Beheizung der Filiale wird hauptsächlich die überschüssige Abwärme aus der vorhandenen Kälteanlage genutzt. Erst wenn die Außentemperatur unter den Gefrierpunkt sinkt, wird eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zugeschaltet. Wenn notwendig, wird im Heizbetrieb zusätzlich Erdwärme (Geothermie) eingesetzt. Hierzu befinden sich unter

dem Gebäude acht Erdsonden. Durch eine Sole-Wasser-Wärmepumpe kann die in den tieferen Erdschichten gespeicherte Wärme nutzbar gemacht werden, welche dann der Raumluftechnik zur Beheizung der Filiale zugeführt wird. Mit dem Heizwasser werden zudem Heizkörper in Büro- und Sanitärräumen sowie eine großflächige Fußbodenheizung (Betonkernaktivierung) in den Verkaufs- und Lagerräumen betrieben. Die Warmwasserversorgung erfolgt ebenfalls überwiegend über den Kälte-Klima-Verbund.



Zur Raumkühlung wird vorrangig Geothermie eingesetzt. Dafür wird im Erdreich gespeicherte Kälte genutzt, die über eine Sole-Wasser-Wärmepumpe bereitgestellt wird. So wird die Filiale in Übergangszeiten über das Erdreich gekühlt. Im Sommer unterstützt der Kälte-Klima-Verbund bei der Raumkühlung. Er versorgt damit nicht nur die Kühl- und Tiefkühlmöbel mit der notwendigen Kälte. Darüber hinaus stellt er Kaltwasser für den Betrieb der Lüftungsanlage bereit. Gleichzeitig kann die Filiale so über den Wasserkreislauf im

Betonfußboden effizient gekühlt werden. Über die Nutzung von Geothermie sowie die Anbindung der Raumkühlung an die Kälteanlage wird deutlich weniger Energie benötigt. Zudem entfällt eine separate Kälteerzeugung für die Lüftungsanlage. Durch Wärmerückgewinnung erhöht sich die Energieeffizienz der Lüftungsanlage, auch trägt die bedarfsgerechte Steuerung der Lüftung zur Energieeinsparung bei. Ein konventioneller Heizkessel ist durch die Kopplung von Heizungstechnik und Kälteanlage nicht notwendig. In der Eppinger Filiale wird damit gänzlich auf fossile Brennstoffe wie Öl oder Gas verzichtet. Die Deckung des Strombedarfs erfolgt über umweltfreundlichen Ökostrom.

An der Fassade sowie auf dem Dach und Vordach der Filiale sind großflächige Photovoltaik-Paneele angebracht. Mit einer Gesamtfläche von über 600 Quadratmetern werden jährlich über 56 000 Kilowattstunden klimaneutraler Strom erzeugt. In den Verkaufsräumen wurde ein innovatives Beleuchtungskonzept umgesetzt. Neben modernen LED-Leuchten und Energiesparlampen wird eine hocheffiziente Reflektortechnik eingesetzt. In den Verkaufsräumen wird das natürliche Tageslicht genutzt. Das Gebäude verfügt über zwei komplett verglaste Sheddächer mit einer Gesamtfläche von rund 470 Quadratmetern. Die darunterliegende Beleuchtung ist dimmbar und lässt sich an die aktuellen Lichtverhältnisse anpassen.

Um die eingesetzten Technologien bewerten zu können, wurde ein Energiemanagementsystem in Anlehnung an die DIN EN 16001 eingeführt. Schwerpunktmäßig werden dabei die laufenden Verbräuche von Strom, Wasser, Heiz- und Kälteenergie erfasst und analysiert.

Auch die nachhaltige Gestaltung des Sortiments ist bei Kaufland ein wichtiger Aspekt. Regionalität, soziale und ökologische Aspekte spielen bei der Produktauswahl eine große Rolle. Hier bezieht Kaufland auch seine Lieferanten aktiv mit ein und sucht unter anderem den Dialog mit verschiedenen Umwelt- und Tierschutzorganisationen. Die Kunden finden bei Kaufland ein umfangreiches Bio-Sortiment, zahlreiche Qualitätsprodukte aus der Region und viele weitere nachhaltige Artikel mit Siegeln wie Fairtrade, MSC bei Fisch, dem Blauen Engel oder FSC.

Zudem legt Kaufland besonderen Wert auf die Einbindung seiner Mitarbeiter. So werden beispielsweise über regelmäßige Schulungen der Filialmitarbeiter, interne Wettbewerbe oder Projekte mit Auszubildenden die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit zum Bestandteil der betrieblichen Aus- und Weiterbildung und damit Teil des täglichen Handelns.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit finden vielfältige und innovative Maßnahmen statt. So gibt es in der Filiale in Eppingen eine Medienwand. An den dortigen Monitoren werden die im Rahmen des Energiemanagements gemessenen Energiegewinne und -einsparungen dargestellt und Einblicke in das ökologische und soziale Engagement des Unternehmens gegeben. Im Eingangsbereich befindet sich zudem ein „Einkaufswagen“, der thematisch wechselnd unter anderem die Vielfalt an Produkten aus der Region sowie des Bio-Sortiments aufzeigt. Auch in den Verkaufsräumen wird für umweltverträgliche Produkte geworben, zum Beispiel mit Regalkennzeichnungen für regionale Produkte oder Bio-Produkte.

Das Gesamtengagement in Sachen Nachhaltigkeit ist beachtlich. Die Broschüre „Unsere Verantwortung für die Umwelt“ berichtet über das Engagement für Umwelt und Gesellschaft. Unterschiedliche Aktionen im Internet, wie zum Beispiel ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruckrechner oder die Vorstellung verschiedener Nachhaltigkeitssiegel sollen zum Kauf umweltschonender Produkte motivieren. Mit dem Umweltpädagogikprogramm „Erlebnis Umwelt“, ausgezeichnet als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2009/2010, werden Grundschulen, Kindergärten, Kaufland-Filialen und Naturparke besucht, um den Kindern Umweltthemen näher zu bringen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verband Deutscher Naturparke e.V. werden die Naturparke in Deutschland im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und bei Umweltbildungsmaßnahmen unterstützt. Damit leistet Kaufland einen aktiven Beitrag für den Schutz und die Weiterentwicklung einzigartiger Landschaften. Mit dem Engagement übernimmt Kaufland Verantwortung für Mensch und Natur in der Region.

(Stand: 5/2011)

## Stadtwerke Karlsruhe – Preisträger Dienstleistung 2010

Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlanderstraße 72  
76127 Karlsruhe

Telefon: 07121 590  
Telefax: 07121 590-896  
E-Mail: [postbox@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:postbox@stadtwerke-karlsruhe.de)  
Internet: [www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)



**Gründungsjahr:** 1997, zuvor als Teil der Stadtverwaltung  
**Mitarbeiterzahl:** 1.123  
**Branche:** Energie- und Wasserversorgung  
**Standorte:** Karlsruhe

Die Stadtwerke Karlsruhe sind Teil der KVVH-Gruppe: Die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) ist eine kommunale Dienstleistungsgruppe mit vier eigenen Gesellschaften. Dazu gehören neben den Stadtwerken noch die Verkehrsbetriebe Karlsruhe, die Karlsruher Bädergesellschaft, die Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft sowie der Geschäftsbereich Rheinhäfen. Als regionales Energie- und Wasserversorgungsunternehmen beliefern die Stadtwerke die Stadt Karlsruhe und verschiedene Umlandgemeinden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Neben dieser Grundversorgung ist das Unternehmen in den Geschäftsfeldern Wärme- und Kälteservice, Contracting, Betriebsführungen sowie mit Beratungsdienstleistungen im Energie- und Umweltbereich tätig.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Das Prinzip der Nachhaltigkeit und der Schutz der Umwelt sind in den Unternehmens-Leitlinien fest verankert. Seit über 20 Jahren ist das Unternehmen aktiv bei der Umsetzung von Maßnahmen im Umweltschutz. Das zeigt sich insbesondere auch durch die 15jährige Teilnahme an EMAS, dem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung der Europäischen Union. Im Rahmen der EMAS-Validierung wird jedes Jahr ein Umweltprogramm erstellt. Es beinhaltet 10 bis 20 Maßnahmen, die mit messbaren Qualitäts- und Quantitätsvorgaben, Umsetzungsfristen und jeweiliger Verantwortlichkeit in der Umwelterklärung veröffentlicht werden. Seit 1995 wurden 95 Prozent der rund 240 Umweltprogrammpunkte umgesetzt oder befinden sich aktuell in der Umsetzungsphase. Um das Prinzip der Nachhaltigkeit umfassend in die betrieblichen Abläufe zu integrieren, wollen die Stadtwerke ausgehend vom bestehenden Umweltmanagementsystem ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem einführen. Nachfolgend ist auch eine Nachhaltigkeitsberichterstattung vorgesehen. Im Zuge dessen wird eine Nachhaltigkeitsstrategie und damit verbundene Ziele und Maßnahmen entwickelt. Grundlage bilden die Ergebnisse des „Nachhaltigkeitscheck“, der auch Themen aus dem Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) aufgreift, dem sich die Stadtwerke im Sommer 2010 unterzogen haben.

Im Bereich der Betriebsökologie finden sich zahlreiche Maßnahmen zur Einsparung von Wasser, Energie und Ressourcen. Angefangen beim Einbau wassersparender Armaturen über Abwärmenutzung und den Einsatz von Blockheizkraftwerken bis hin zur Ausarbeitung eines Konzepts für ein Straßenbeleuchtungs-Contracting mit der Stadt Karlsruhe. Die vielfältigen Maßnahmen sind im Umweltprogramm aufgelistet. Der Stromeigenverbrauch wird seit 2008 aus 100 Prozent regenerativen Energiequellen abgedeckt. Zur Optimierung des Energiemanagementsystems werden zudem die Eigenverbräuche detailliert erfasst. Damit können stetig Verbesserungspotentiale ermittelt werden. Auch das Thema „Gebäudeökologie“ spielt eine wichtige Rolle, was sich unter anderem durch den Einsatz ökologischer Materialien bei Neu- und Umbauten zeigt, aber auch bei der Begrünung von Dachflächen (insgesamt 3.800 m<sup>2</sup>) oder der Anlage einer über 100 Meter langen Hecke zur Sicherung eines rutschgefährdeten Hanges und zur Lebensraumschaffung für Flora und Fauna.



Die Stadtwerke Karlsruhe beteiligen sich aktiv an Forschungsvorhaben zum Einsatz neuer umweltschonender Technologien. Neben den Einsatzmöglichkeiten von Brennstoffzellen in dezentralen Energieversorgungssystemen findet vielfältiges Engagement auch in den Bereichen Elektromobilität, Fernwärme oder Grundwassersanierung statt. Besonders hervorzuheben ist dabei das Großprojekt „Prozessabwärmenutzung MIRO“. Bei dem Partnerschaftsprojekt zwischen der Mineralö Raffinerie

Oberrhein (MIRO) und den Stadtwerken Karlsruhe kann bisher ungenutzte Prozesswärme aus Raffinerieprozessen für die Fernwärmeversorgung genutzt werden. Unter anderem werden zwei neue Stadtgebiete mit dieser Fernwärmequelle versorgt und mit Einsparungen von ca. 65.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr erzielt (Bauzeit 2008 bis 2010, Investition 30 Mio. €).

In den vergangenen Jahren wurden verstärkt klimafreundliche Angebote entwickelt und gefördert. Dazu gehören die Ökostromangebote NatuR und NatuR plus, NatuRgas, Fernwärme aus Abwärme, drei Solarparks (Solarpark I bis III), Windkraft und E-Mobilität. Außerdem gibt es ein Angebot zur online Zählerfernauslesung für Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserzähler und spezielle Angebote im Consulting und Contracting. Alle Produkte, besonders das Wasser, unterliegen strengen Kontrollen. 2009 wurde ein umfassendes Fremdfirmenbewertungssystem zur Qualitäts- und Leistungskontrolle der beauftragten Firmen eingeführt, das die Auditierung zu Umweltthemen einschließt.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Information und Einbindung der Öffentlichkeit. Über Pressemitteilungen, die Kundenzeitschrift „Miteinander“ (wird an über 140 000 Haushalte verteilt), den Versand der Umwelterklärung an Lieferanten, Behörden, Umweltverbänden, Nachbarn und Hochschulen und die dreimal pro Jahr erscheinende Ausgabe der Infobroschüre „ENERGIE+“ für Geschäftskunden und -partner findet eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit statt. Dazu gehören auch außergewöhnliche Maßnahmen wie z. B. jährliche Baumpflanzaktionen durch Kunden. Für die Stadtwerke Karlsruhe steht zudem die Umweltbildung im Fokus der Aktivitäten. Die Sensibilisierung für das Thema „erneuerbare Energien“ soll durch Mitmachaktionen für Kunden, Kinder und Schüler gefördert werden. Als Beispiel seien der Kinderclub „Energie Detektive“, Radtouren zu verschiedenen regenerativen Energieerzeugungsanlagen, der Tag der Erneuerbaren Energien und die Initiative „Schüler auf den Energieberg“ genannt.



Das Einbeziehen der Mitarbeiter in den betrieblichen Umweltschutz ist ein wichtiges Standbein innerhalb des Umweltmanagements. Neben festgelegten Stationen wie der Mitarbeit in der Stabsstelle „Umweltschutz“ und dem Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ finden während der Ausbildung bei den Stadtwerken freiwillige, meist eintägige Aktionen zum Umweltschutz rund um das Betriebsgelände statt. Dazu zählen unter anderem die Anbringung von Nistkästen für Fledermäuse und die Pflanzung einer Wildblumenwiese. Selbstinitiierte Gruppen bringen verschiedene Nachhaltigkeitsthemen im Betrieb voran. Das gesamte Handeln der Stadtwerke Karlsruhe folgt bewusst dem Leitspruch: Versorgung mit Verantwortung. Hierbei haben die wirtschaftliche, die ökologische aber auch die soziale Verantwortung einen gleichermaßen hohen Stellenwert.



Die Stadtwerke sind aktiv im Klimaschutz tätig. Dies wurde im Oktober 2010 mit der Aufnahme in die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft (KEG) honoriert. Vorausgegangen war eine Initiative des Bundesumweltministeriums, des Bundeswirtschaftsministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, die Vorbildunternehmen im Klimaschutz zusammenbringen wollen, um deren Erfahrung für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Die Stadtwerke und zehn weitere Unternehmen konnten im Auswahlverfahren mit ihren Bewerbungen und ihren selbst gesteckten Klimaschutzzielen überzeugen. Zukünftig werden sie bei Klimaschutz und Energieeffizienz eine Vorreiterrolle übernehmen.

(Stand: 5/2011)

## Brauerei Härle, Leutkirch im Allgäu – Preisträger Handwerk 2010

Brauerei Clemens Härle KG  
Am Hopfengarten 5  
88299 Leutkirch im Allgäu

Telefon: 07561 9828-0  
Telefax: 07561 9828-50  
E-Mail: [info@haerle.de](mailto:info@haerle.de)  
Internet: [www.haerle.de](http://www.haerle.de)



**Gründungsjahr:** 1897  
**Mitarbeiterzahl:** 28  
**Branche:** Brauerei  
**Standort:** Leutkirch

Die Brauerei Clemens Härle in Leutkirch ist ein traditionsreicher mittelständischer Familienbetrieb im württembergischen Allgäu. Gegründet im Jahre 1897 von Brau- und Küfermeister Clemens Härle, wird die Brauerei nunmehr in vierter Generation von dessen Urenkel Gottfried Härle geführt. Noch heute werden die Leutkircher Härle-Biere in dem stattlichen, in typischer Gründerzeitarchitektur errichteten Brauereigebäude gebraut – ausgestattet jedoch mit modernsten technischen Anlagen. Ergänzt wird das Gesamt-Ensemble am Altstadtrand von Leutkirch durch den historischen Brauereigasthof "Zum Mohren", eine kleine Parkanlage mit altem Baumbestand sowie durch mehrere ehemalige landwirtschaftliche Gebäude und ausgedehnte Grünflächen. Die Leutkircher Brauerei zählt zu den Betrieben mittlerer Größe in der baden-württembergischen Braubranche. Das Unternehmen beschäftigt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und braut neben Bio-Erfrischungsgetränken und Biermischgetränken zehn verschiedene Biersorten.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz



Umweltschutz hat bei der Brauerei Härle Tradition und ist bereits seit 1994 vorrangiges Unternehmensziel. Seit 1998 wurde diese Zielsetzung im Sinne der Nachhaltigkeit um das Thema soziales Engagement erweitert. Umweltdaten werden entsprechend der DIN EN ISO 14031 erhoben und bewertet, wobei die Kennzahlenbildung eine wichtige Rolle spielt. Der Betrieb war eines von 17 Unternehmen weltweit, deren Umwelleistungsbewertungen beispielhaft im Schreiben zur Einführung der DIN ISO 14031 veröffentlicht wurden. Die Öko-Bilanz in der sämtliche Stoffströme innerhalb des Betriebs

erfasst und unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet werden, ist noch heute Grundlage für die Umweltkennzahlen. Sowohl die gesamte Produktion als auch der Vertrieb sind vollständig auf regenerative Energien abgestellt. Seit 2009 arbeitet die Brauerei klimaneutral und erspart der Umwelt somit ca. 900 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Im Bereich der Betriebs- und Gebäudeökologie zeichnet sich die Brauerei insbesondere durch ihr klimaneutrales Unternehmenskonzept aus, welches auf den gesamten Betrieb Anwendung findet. Dazu gehört neben dem Bezug von Ökostrom (Wind-, Wasserkraft und Solarenergie der Lichtblick AG Hamburg)



auch der Einsatz von drei Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgelände, mit denen 12 Prozent des betrieblichen Strombedarfs gedeckt werden.

Eine Holzhackschnitzelanlage, die ausschließlich mit Holzhackschnitzeln aus der Region befeuert wird, liefert die notwendige Prozessenergie und Raumwärme. Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus wurde ein Elektrostaubfilter eingebaut, der dazu führt, dass der gesetzliche Grenzwert für Feinstaubemissionen um ca. 80 Prozent unterschritten wird. Zusätzlich wird durch die Holzhackschnitzelanlage ein kleines Nahwärmenetz mit privaten und gewerblichen Abnehmern gespeist (fünf Gebäude). Zur Beheizung der Lagerhallen kommt Bio-Erdgas zum Einsatz. Zur Brauchwassererwärmung wird die Abwärme des Sud- und Kühlungsprozesses genutzt. Innerhalb des Betriebsablaufs werden zudem erhebliche Ressourceneinsparungen erzielt. So konnte beispielsweise der Energiebedarf im Sudhaus durch Anwendung eines neu entwickelten Kochverfahrens um 20 Prozent reduziert werden. Im Wasserbereich werden Einsparungen von über 10 Prozent Frischwasser durch neue Reinigungssysteme und Grauwassernutzung erzielt. Bereits seit 1998 wird der Fuhrpark mit Biodiesel betankt. Es gibt eine eigene Betriebstankstelle und der Bezug des Biodiesels erfolgt aus Deutschland.

Der regionale Bezug von Rohstoffen und der lokale Vertrieb der Produkte ist wichtigster Grundsatz. Die Braugerste für sämtliche Härle-Biere wird ausschließlich von Bauern aus Oberschwaben bezogen, die ihre Äcker nach Biorichtlinien oder nach den Regeln des kontrolliert-integrierten Landbaus (Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg) bewirtschaften. Durch unabhängige Kontrollstellen und Besichtigungen während der Vegetationsperiode erfolgen diesbezüglich auch Überprüfungen. Der Hopfen für alle Biere stammt ausschließlich aus dem Tettlinger Anbaugebiet, das Brauwasser von dem nahe gelegenen Adegger Höhenrücken. Seit Mai 2003 wird in der Leutkircher Brauerei eine besondere Bierspezialität – das "LandZüngle" – aus rein ökologisch angebautem Hopfen und Malz gebraut. Der regionale Kreislauf schließt sich beim Vertrieb: bereits vor mehr als einem Jahrzehnt hat die Brauerei Clemens Härle ihr Vertriebsgebiet konsequent auf 50 Kilometer rund um Leutkirch beschränkt und beliefert in diesem Umkreis ca. 250 Gaststätten und etwa 300 Getränkemarkte und Lebensmittelgeschäfte. Innerhalb der letzten sieben Jahre wurde der Schwerpunkt in der Produktentwicklung auf Bio-Biere bzw. Bio-Erfrischungsgetränke gelegt. Derzeit sind eine Biersorte und drei fermentierte Erfrischungsgetränke aus regional erzeugten und biologischen Rohstoffen auf dem Markt verfügbar.

Die ökologische Unternehmensphilosophie wird auch nach außen stark kommuniziert. Zur Information der Öffentlichkeit über das Umweltengagement tragen neben dem Umweltbericht, Mitteilungen in Zeitung, Funk und Fernsehen auch Artikel in Fachzeitschriften bei. Mit origineller Werbung wird auf ökologische Produkte und das ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzept des Unternehmens aufmerksam gemacht. Alle Etiketten der Bier- und Erfrischungsgetränke tragen das Siegel „100 Prozent klimaneutral gebraut“.

Außerbetriebliches Engagement findet in vielfältiger Weise statt. Die Brauerei ist Gründungsmitglied des Energiebündnisses Leutkirch e.V. Der Verein verfolgt das Ziel den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Gemeinde bis 2015 um 20 Prozent zu reduzieren. Herr Härle selbst ist Mitglied in unterschiedlichsten Gremien (u. a. Mitbegründer „UnternehmensGrün e. V.“, „LandZunge“, „Braucher mit Leib und Seele“). Kooperationen mit Schulen und Hochschulen runden das außerbetriebliche Engagement ab. Hervorzuheben ist hierbei die Gründung einer Juniorenfirma zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ – unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – unter Beteiligung von fünf Schülerinnen und Schülern der örtlichen Technik- und Wirtschaftsgymnasien.

Für das überdurchschnittliche Engagement im Bereich „Nachhaltiges Wirtschaften“ und dem umweltorientierten Unternehmenskonzept erhielt die Brauerei Härle im Jahr 2010 neben dem Umweltpreis für Unternehmen des Landes Baden-Württemberg weitere Auszeichnungen. Neben dem Förderpreis „Nachhaltiger Mittelstand“, den die EthikBank zusammen mit den Volks- und Raiffeisenbanken vergibt, wurde die Brauerei unter die ersten drei der nachhaltigsten Unternehmen Deutschlands im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitspreis gewählt.

(Stand: 5/2011)

## Pfizer, Freiburg – Preisträger Industrie 2010

Pfizer Manufacturing Deutschland GmbH  
 - Betriebsstätte Freiburg -  
 Mooswaldallee 1  
 79090 Freiburg

Telefon: 0761 518-0  
 Telefax: 0761 518-773070  
 E-Mail: [info@pfizer.de](mailto:info@pfizer.de)  
 Internet: [www.pfizer.com/home/](http://www.pfizer.com/home/)



**Gründungsjahr:** 1958 erste Pfizer-Niederlassung in Deutschland  
**Mitarbeiterzahl:** 1000 am Standort Freiburg  
**Branche:** Arzneimittelherstellung  
**Standorte:** Freiburg, Illertissen

Seit mehr als 160 Jahren erforscht und entwickelt Pfizer innovative Präparate und Therapien – beispielsweise für die Behandlung von Rheuma, Schmerz, Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- und Krebserkrankungen. Gleichzeitig gehören Nahrungsergänzungsmittel und Medikamente gegen Hauterkrankungen und Hämophilie zum Portfolio. Seit Dezember 2009 bilden die beiden deutschen Produktionswerke in Freiburg und Illertissen eine gemeinsame Firma (Pfizer Manufacturing Deutschland GmbH).

Jährlich fertigt das Freiburger Arzneimittelwerk rund 3 Milliarden Tabletten, Kapseln und Dragees sowie rund 240 Millionen Packungen für den weltweiten Markt. Pfizer Freiburg ist der größte Produktionsstandort des internationalen Unternehmens und nimmt mit seiner „grünen Arzneimittelproduktion“ eine Vorbildfunktion innerhalb des Konzerns ein.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Der effiziente Umgang mit Energie und nachhaltiges Wirtschaften haben beim weltweit führenden Arzneimittelhersteller Pfizer seit vielen Jahren hohe Priorität. Der Standort Freiburg hat diese Unternehmensziele in der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzpolitik festgeschrieben. Der Produktionsstandort ist nach ISO 14001 zertifiziert und hat am Programm „ECOFIT“ des Landes Baden-Württemberg teilgenommen. Für das Jahr 2011 ist zudem eine Zertifizierung nach der Energiemanagementnorm ISO 16001 vorgesehen. Diese Zertifizierung sieht vor, dass Stoff- und Energieströme gemessen, aufgezeichnet und deren Entwicklung in monatlichen Berichten zusammengefasst werden. Damit findet eine kontinuierliche Kontrolle statt. Umweltschutzziele und -kennzahlen können durch das Rechnungswesen finanziell bewertet werden.

Die Klimaschutzziele des Konzerns - gebündelt unter dem Motto „Pfizer goes green“ – sehen vor, bis zum Jahr 2012 mindestens 35 Prozent der benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Der Standort Freiburg hat dieses Ziel bereits weit übertroffen: Während 2007 noch 74 Prozent des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien stammte, werden schon heute 93 Prozent der benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Für das Jahr 2012 ist eine 100-prozentig klimaneutrale Produktion am Standort Freiburg geplant. Und diese „grüne Strategie“ rechnet sich: Die Investitionskosten

von etwa 1,2 Mio. Euro amortisieren sich bereits nach rund zwei Jahren durch die niedrigen Heizkosten. Ein weiterer Erfolg: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß konnte um 13.000 Tonnen auf 650 Tonnen reduziert werden, was mit einer Kosteneinsparung von 30 Prozent einherging.



Im Bereich der Betriebs- und Gebäudeökologie gibt es zahlreiche Maßnahmen, die unter Energie- und Ressourceneffizienzgesichtspunkten vorbildlich sind. In einem Kesselhaus mit Silo kommen Holzpellets zum Einsatz, die aus naturbelassenen Holzresten gewonnen und ohne chemische Bindemittel zusammengepresst werden. Die Dampfkesselanlage ist eine der größten ihrer Art in Europa und liefert Energie zum Heizen, Befeuchten und Trocknen für das gesamte Werk. Eine Photovoltaikanlage mit einer

Leistung von 24.500 kWh/a auf dem Dach der Werkskantine deckt einen erheblichen Teil des Strombedarfs. Der restliche Teil ist Ökostrom, gewonnen aus Wasserkraft. Auch ein Fahrzeug für innerbetriebliche Transporte und Stadtfahrten wird durch eine Solaranlage gespeist. Im Zusammenhang mit dem Energiemanagementsystem sind die Wärmerückgewinnung für Lüftungstechnische Anlagen, effizientere Druckluftkompressoren oder die zentrale Kälteerzeugung und Kälterückgewinnung zu nennen. Bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Konzeptes für ein neues Bürogebäude wurde eine gute Isolierung, außen liegenden Jalousien und Innenwänden aus Glas berücksichtigt, die die Heizung mit Geothermie optimieren. Mit dem Fraunhofer Institut wurde eine innovative Steuerung der Gebäudetemperatur entwickelt. Wassereinsparungen werden durch Kreislaufführung und Nutzung von Abwässern zur Dampferzeugung erreicht. Auch die sogenannte „Walzenkompaktierung“ – hier wird Granulat nur mit Hilfe von Press- und Scherkräften hergestellt – trägt dazu bei.

Ein Abfallwirtschaftskonzept regelt den Umgang mit anfallenden Abfällen. Diese werden, wo möglich, wiederverwertet (PVC und Aluminium) und durch die Verwendung von Mehrweggebinden und verschiedener Maßnahmen, wie z.B. der Ersatz von Wickelfolie durch Spannbänder reduziert. Auch beim Einkauf spielen Umweltaspekte eine bedeutende Rolle: Beispielhaft genannt seien Energiesparleuchten, Steckdosen mit Schaltern, Bewegungsmelder für die Beleuchtung und Multifunktionsgeräte mit automatischem Standby-Modus.

Auch der Außenbereich des Werksgeländes wird unter ökologische Gesichtspunkten gestaltet: Der Gebäudepark wurde auf wenige Gebäude reduziert und die dabei entstandene Fläche in Zusammenarbeit mit dem NABU renaturiert. Dieses Biotop auf dem Werksgelände wird von der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gepflegt.

Umweltschutz ist auch ein wesentlicher Teil bei der Entwicklung von Produkten (Produktökologie). Die Herstellung von neuen Tabletten und Kapseln möglichst ohne Wasser und kritische Hilfsstoffe ist bereits Standard. Es wird zudem ein „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ für eines der produzierten Arzneimittel entwickelt, bei dem die Herstellung, Darreichungsform, Verpackung und Transport zum Handel und Patient eingerechnet sind. Für die Verpackungen wird Recyclingkarton verwendet und der PVC-Anteil in der Aluminiumfolie wurde stark reduziert. Mit dem Lieferanten für Aluminiumfolie wird ein neues Druckverfahren ausgearbeitet, das den Verzicht auf den lösemittelhaltigen Überzuglack ermöglicht.

Großgeschrieben wird auch die Mitarbeiterereinbindung bei Pfizer. Die Beschäftigten bekommen Schulungen zu generellen Umweltschutz-Regelungen und zu umweltrelevanten Vorgaben für den Arbeitsplatz. Mitarbeiter können sich direkt an konzerninternen Umweltschutz-Audits beteiligen. Effizienz und Nachhaltigkeit sind auch Teil der Ausbildung zum Mechatroniker. Spezielle Informations- und Aktionstage, wie z. B. der „Green Day“, erklären Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige das breite Umweltengagement des Unternehmens. Eine weltweite Datenbank informiert an allen Standorten über Umweltaktionen der einzelnen Werke, über ein betriebliches Vorschlagswesen können eigene Initiativen zum verbesserten Umweltschutz eingebracht werden. Die Arbeitsgruppe „Umweltschonend zum Arbeitsplatz“ ist eine weitere Möglichkeit sich persönlich zu engagieren. Die nachhaltige Förderung der umweltfreundlichen Fahrt zum Arbeitsplatz ist für Pfizer selbstverständlich. Beispielhaft genannt seien hierbei die Vorfinanzierung der ÖPNV-Monatskarte, eine Mitfahrbörse oder Fahrradstellplätze und Duschen. Pfizer Freiburg hat für dieses Engagement bereits mehrmalig die Auszeichnung des Ökoverkehrssiegels der Stadt Freiburg erhalten.

Auch die Einbindung der Öffentlichkeit in umweltrelevante Aktivitäten spielt eine zentrale Rolle. Zur Information der Öffentlichkeit und Anregung für andere Unternehmen wurde die Broschüre „Pfizer goes green“ in deutscher und englischer Sprache erstellt. Darin sind auch Verbesserungsmöglichkeiten und zukünftig geplante Schritte enthalten. Der zusammen mit der Fachhochschule Sigmaringen, der INSEAD Business School und dem Solar Info Center Freiburg organisierte „Green Day“ ermöglichte den Austausch zwischen 20 Firmen in der Region. Die Business School INSEAD hat außerdem das Energieeffizienzprojekt für eine Fallstudie („Going Green: The Pfizer Freiburg Energy Initiative“) verwendet. Über den Verband der Chemischen Industrie, einen Runden Tisch zum Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung (durch Pfizer selbst initiiert) und viele andere Netzwerke, kooperiert das Unternehmen mit anderen Firmen.

(Stand: 5/2011)

## **Interstuhl Büromöbel, Meßstetten-Tieringen – Preisträger 2010 - Sonderkategorie „Unternehmerische Verantwortung – regionales Engagement“**

Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG  
Brühlstraße 21  
72469 Meßstetten-Tieringen

Telefon: 07436 871-183  
Telefax: 07436 871-108  
E-Mail: [j.link@interstuhl.de](mailto:j.link@interstuhl.de)  
Internet: [www.interstuhl.de](http://www.interstuhl.de)



**Gründungsjahr:** 1961  
**Mitarbeiterzahl:** 650  
**Branche:** Büromöbel

Interstuhl ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen in dritter Generation und ein international vertretener, vollstufiger Fertigungsbetrieb für Büromöbel mit Schwerpunkt Bürostühle. Das Unternehmen hat sich innerhalb von nur 50 Jahren zu einem der führenden europäischen Sitzmöbelhersteller entwickelt. Die heutigen Inhaber des Unternehmens sind Werner Link (Vorsitzender der Geschäftsleitung), die Söhne Joachim Link (Geschäftsführer Technik) und Helmut Link (Geschäftsführer Vertrieb), sowie seine Schwester Leonore Link. Interstuhl zeichnet sich neben den vorbildlichen Leistungen im betrieblichen Umweltschutz, insbesondere durch sein regionales Engagement aus. Der Betrieb zeigt wie unternehmerische Verantwortung in der Praxis gelebt wird und alle Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) berücksichtigt werden.

### **Unternehmerische Verantwortung – regionales Engagement**

Das vielfältige regionale Engagement des Unternehmens durch eine große Bandbreite von langfristigen und eigens ins Leben gerufenen Maßnahmen ist beachtlich. Interstuhl bekennt sich klar zum Standort im Zollernalbkreis, verfolgt dabei eine innovative, nachhaltige und zukunftsfähige Strategie, ohne dabei Investitionen zu scheuen. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit der lokalen Lebenshilfe für Behinderte e.V. Von dort werden ca. 100.000 Armlehnen jährlich mit einem Warenwert von ca. 1,5 Mio. Euro bezogen. Damit tritt Interstuhl als langfristiger und zuverlässiger Auftraggeber auf. Der Kontakt besteht bereits seit 20 Jahren und wurde langfristig ausgebaut. Während der Ausbildung bekommen die Mitarbeiter von Interstuhl auch Einblicke vor Ort bei der Lebenshilfe. Für beide Seiten eine „win-win-Situation.“

Als weitere Maßnahme ist der Ausbau des lokalen Kindergartens zum Ganztageskindergarten zu nennen für Kinder ab 2,5 Jahren. Die öffentlich zugängliche Kantine, die Finanzierung von Deutschkursen für Migranten sowie Englischkurse für Mitarbeiter und Kinder und die Komplettversorgung der Grundschule Tieringen mit Büromaterial sind weitere Punkte, die sich bereits fest im Tun und Handeln des Unternehmens verankert haben. Hervorzuheben ist auch die finanzielle Hilfe für in Not geratene Mitarbeiter (z.B. bei der Überflutung in Hechingen-Stetten) zusätzlich zu einem Mitarbeiterfond. Zudem sponsert die Firma verschiedene Sportvereine und ein Radrennen um das Betriebsgelände, z. B. den sogenannten „Interstuhl-Cup“.



## Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Eine intakte, saubere Umwelt und geringer Energieverbrauch sind für Interstuhl elementarster Ausdruck von Lebensqualität und kluger Unternehmens- und Lebensphilosophie. Diese Erkenntnis ist die Basis des Wirkens und die Grundlage des Handelns des Unternehmens, das sich zu einem sinnvollen und langfristig



verantwortbaren Umgang mit dem Ökosystem Erde, seinen Ressourcen und natürlichen Kreisläufen bekennt. Das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zeichnet sich durch ein konsequentes durchgängiges Umweltmanagement aus. Das Umweltmanagementsystem ist Bestandteil des integrierten Managementsystems, das sowohl nach EMAS als auch ISO 14001 zertifiziert ist. Die ökologische Dimension ist bei Interstuhl damit kein zusätzlicher Faktor, sondern integraler Bestandteil aller unternehmerischen Aktivitäten vom ersten Entwurf bis zum durchdachten Recyclingkonzept.

Im Bereich der Betriebs- und Gebäudeökologie konnte bereits eine Vielzahl an beachtlichen Maßnahmen umgesetzt werden:

- Installation einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von 400 KW auf mehreren Dächern und geeigneten Wandflächen – Einsparung von 300 t CO<sub>2</sub>.
- Installation zweier neuer Anlagen in der Schäumerei, durch die ca. 10 t Material pro Jahr und 50 Prozent des Ausschusses eingespart werden können.
- Einführung eines Energie-Kontroll-Systems, mit dem ein transparentes Energiemanagement zur Erfassung und Bewertung aller Energiedaten realisiert wurde.
- Ersatz eines alten Mehrlagencutters durch einen Einzellagencutter, wodurch ca. 14 Prozent Verschnitt pro Jahr eingespart werden.
- Einführung eines Mikrosprühsystem beim Stanzen und Umformen, mit dem der Schmiermittelbedarf um 220 kg/Jahr reduziert wurde.
- Berücksichtigung von ökologischen Aspekten beim Einkauf von Anlagen (beispielsweise EFF1-Motoren mit Wirkungsgrad 95 bis 96 Prozent).
- Umsetzung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung, wie beispielsweise der Ersatz der Kartonageverpackung durch Staubschutzfolie beim Transport mit einer Einsparung von 50 Prozent Volumen.

Bereits bei der Produktentwicklung werden Umweltgesichtspunkte, insbesondere die Recyclingfähigkeit, beachtet. Die Interstuhl-Konstruktionsprinzipien beinhalten die leichte Zerlegbarkeit der Baugruppen, den Verzicht auf Verbundteile, optimale Materialausnutzung, die Verwendung möglichst weniger verschiedener Rohstoffe und eine umweltschonende Verpackung. Daraus ergeben sich neue Verfahren, wie die Einsparung von Schaumteilen und Polsterträgern mittels Einsatz dreidimensional gestrickter Netzmembranen oder der Ersatz der externen Oberflächenbehandlung „schwarzverzinken“ durch umweltfreundliche Pulverbeschichtung. Alle Modellreihen sind vom TÜV Rheinland „LGA-schadstoffgeprüft“. 28 Modellreihen erlangten inzwischen eine Auszeichnung mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“. In den USA und Australien wurden entsprechende Gütesiegel erreicht. Ca. 2000 genutzte

Stühle pro Jahr werden von den Kunden zur Demontage und Wiederverwertung der Materialien zurückgegeben.

Durch die Mitgliedschaft am „Energietisch“ und im „Netzwerk Umwelt“ arbeitet Interstuhl mit der IHK Reutlingen und anderen Unternehmen aus der Region zusammen. Ein Beispiel für ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut ist die Entwicklung der mechanischen Stuhlkomponenten oder der Luftkammern- und Ventiltechnik, mit dem Ziel Material bei der Herstellung einzusparen und gleichzeitig die Ergonomie zu verbessern.

Eine umfassende Information der Öffentlichkeit ist dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Auf der Unternehmenshomepage finden Interessierte Informationen zum Umweltverständnis und den Zertifikaten des Unternehmens, Downloadmöglichkeiten für die Umwelterklärung, eine Umweltbroschüre und einen Link zur EMAS-Homepage. Auf der Seite „Wir für EMAS“ spricht sich das Unternehmen neben weiteren Firmen, Politikern und Naturschützern für die Beteiligung am EMAS-System aus und begründet seine Befürwortung. Verschiedenste Interessengruppen wie Studenten, Architekten oder Verbände erhalten bei einem Besuch eine Führung mit ausführlichen Informationen. Außerdem wird die regionale sowie die branchenspezifische Presse über das Umweltengagement informiert.

(Stand: 5/2011)

## EDEKA Aktiv Markt Blatter und Rees, Freiburg St. Georgen – Anerkennung Handel 2010

Lebensmittelmarkt Blatter & Rees OHG (EDEKA)  
Basler Landstraße 30a  
79111 Freiburg-St. Georgen

Telefon: 0761 4569-7880  
Telefax: 0761 4569-78823  
E-Mail: [info@edeka-rees.de](mailto:info@edeka-rees.de)  
Internet: [www.edeka-rees.de](http://www.edeka-rees.de)



**Gründungsjahr:** 1997 Gründung der OHG, Eröffnung des Markts in Freiburg St. Georgen im März 2010

**Mitarbeiterzahl:** 38

**Branche:** Supermarkt mit Lebensmittel-Vollsortiment

**Standorte:** Freiburg St. Georgen (Neureut, Waldkirch)

Der EDEKA Aktiv Markt Blatter und Rees ist ein selbstständig geführter Supermarkt mit einem Lebensmittel-Vollsortiment auf einer Verkaufsfläche von 1500 m<sup>2</sup>. Inhaber sind die Familien Blatter und Rees, die in Waldkirch bereits zwei Edeka Aktiv-Märkte betreiben. Mit ca. 18.000 Artikeln ist das Sortiment vielseitig und regional geprägt. Der Schwerpunkt liegt im Frischebereich. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit werden als Grundpfeiler der betrieblichen Arbeit betrachtet und der Umweltschutz ist damit ein gleichrangiges Unternehmensziel neben Qualität und Wirtschaftlichkeit.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Der Markt in Freiburg St. Georgen ist der erste CO<sub>2</sub>-neutrale Lebensmittelmarkt in Süddeutschland. Einen Schwerpunkt bei dem Einsatz der Umwelttechnik bildet die Heizanlage: Die gesamte Klimatisierung des Marktes übernimmt eine innovative Geothermieanlage. Durch eine Wärmepumpe wird die aus dem Produktionsprozess der Kühltruhen und Kühlregale gewonnene „Abfallwärme“ im Winter zur Beheizung des Marktes genutzt. Im Sommer tritt dann der gegenteilige Effekt ein: Die Geothermieanlage, die über einem Saug- und Schluckbrunnen mit dem Grundwasser verbunden ist, kühlt den Markt und sorgt so für angenehme Temperaturen. Gleichzeitig unterstützt sie die Kälteanlage, indem sie die Abfallwärme aus dem Produktionsprozess herunterkühlt. Das verbessert die Kälteleistung der Anlage und reduziert den Energieverbrauch.



Die CO<sub>2</sub>-Kältekomplettanlage ist HFCKW (Halon-Fluorchlorkohlenwasserstoff)-frei und daher umweltschonend. Auch sie ist energieeffizient, weil sie gegenüber herkömmlichen Anlagen einen geringeren Stromverbrauch aufweist. Weiterhin ist sie emissionsfrei, da das umweltfreundliche Kältemittel CO<sub>2</sub> verwendet wird. Die Kälteanlage ist mit modernster Regel- und Steuertechnik ausgestattet, auch die Tiefkühlmöbel mit Glasschiebedeckel sparen Energie ein.

Die Warmwasserbereitung im Markt erfolgt ressourcensparend durch Wärmerückgewinnung. Insgesamt werden so gegenüber herkömmlichen Klimaanlageanlagen, die mit fossiler Energie betrieben werden, über 63 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr eingespart. Zur Illustration: Dies entspricht ca. 17 PKW mit einer Laufleistung von 20.000 Kilometern jährlich. Auch durch den Einsatz von Energiesparlampen im Markt wird aktiv Energie gespart. Die beleuchteten Schilder im Außenbereich sind mit stromsparender LED-Technik ausgestattet.

Eine andere Klimaschutzmaßnahme befindet sich auf dem Dach: Hier sind auf über 800 qm Fläche rund 540 Photovoltaik-Module installiert. Sie erzeugen eine Energiemenge von über 110.000 Kilowattstunden im Jahr. Dies entspricht dem jährlichen Energieverbrauch von 29 Vier-Personen-Haushalten. Die durch die Kraft der Sonne gewonnene Energie wird in das Stromnetz eingespeist und hilft so, gegenüber konventioneller Energieerzeugung über 60 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr zu sparen. Die zusätzlich benötigte Energie wird über Ökostrom von NaturEnergie bezogen. Durch diese zusätzliche Maßnahme spart der Blatter & Rees-Markt nochmals über 270 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Besonderer Wert wird auf das Angebot von regionalen Frischeprodukten im Obst- und Gemüsebereich gelegt. Mit der Eigenmarke „Unsere Heimat – echt & gut“ und weiteren regionalen Produkten wird die Wirtschaft der Region und der soziale Zusammenhalt im Ort gefördert. An der Fischtheke wird Fisch aus nachhaltiger Fischerei angeboten. Die Kriterien dazu wurden zusammen mit dem WWF ausgearbeitet. Viele Fischprodukte sind MSC-zertifiziert (Marine Stewardship Council), ein international anerkanntes Siegel für nachhaltigen Fischfang. Ein besonderes Projekt ist die „Meibox“. Eine wiederverwendbare Eierverpackung, die zum wassersparenden Kochen der Eier genutzt werden kann. Mit dieser Box wird auch das Projekt „Plastik aus dem Meer“ der Organisation „Green Ocean“ unterstützt.

Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ist den Inhabern wichtig. So erhalten Schulklassen Führungen, bei denen das nachhaltige Energiekonzept des Marktes erläutert wird. Das Konzept wird auch auf der Junioren-Tagung der EDEKA Südwest möglichen Nachahmern vorgestellt. Es wird hauptsächlich auf Werbung durch zufriedene Kunden gesetzt. Zur Eröffnung des CO<sub>2</sub> neutralen Marktes wurde aktiv Pressearbeit betrieben. Durch Verkostungen wird auf regionale Produkte und Obst aus Kenia aufmerksam gemacht, bei dem ein Schulprojekt unterstützt wird. Zukünftig sind zudem Aktionen zu gesunder Ernährung mit Schulklassen und Kindergärten geplant.

(Stand: 5/2011)

## Empen Optik Tett nang – Anerkennung Handel 2010

Empen Optik  
Karlstraße 37  
88069 Tett nang

Telefon: 07542 52-278  
Telefax: 07542 52-672  
E-Mail: [tett nang@empen-optik.de](mailto:tett nang@empen-optik.de)  
Internet: [www.empen-optik.de](http://www.empen-optik.de)



**Gründungsjahr:** 2005 (Standort Friedrichshafen im Jahr 2000)  
**Mitarbeiterzahl:** 12 (gesamt)  
**Branche:** Optikerbranche  
**Standorte:** Tett nang, (Friedrichshafen)

Im Herzen von Tett nang erwartet die Kunden bei Empen Optik auf insgesamt drei Stockwerken ein sehr breites Angebot an modernen Brillen, Sonnenbrillen, Kontaktlinsen, Sportbrillen, vergrößernden Sehhilfen sowie eine erstklassige Beratung. Als erstes Augenoptiker-Fachgeschäft in Deutschland wurden die Betriebs- und Verkaufsräume nach den Nachhaltigkeitskriterien des Prinzips „Cradle to Cradle“ geplant und gebaut.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Das Optikergeschäft nimmt eine klare Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz in der Augenoptikerbranche ein. Der Schwerpunkt des Umweltengagements liegt in der Umgestaltung der Geschäftsräume nach dem Prinzip „Cradle to Cradle“. Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems: Das System bleibt in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten, sein Bestand wird auf natürliche Weise regeneriert. Das Prinzip „Cradle to Cradle“ beruht auf dem Gedanken der Nachhaltigkeit, der geschlossenen Kreisläufe und maximaler Ressourcenschonung. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit einem Architekturbüro aus Hamburg. Es werden zertifizierte Produkte wie Teppichböden, Fliesen, Stühle, Farben und Lacke eingesetzt. Schnell nachwachsende Materialien wie Bambus werden verbaut. Durch eine verbesserte Lichtplanung wurde die Wattzahl der eingesetzten Leuchtmittel reduziert. Die vorhandenen Ladenmöbel wurden der alternativen Verwendung in Räumen in den Obergeschossen zugeführt. Beauftragt wurden ausschließlich Handwerker aus der Region. Zum einen, um kurze und energiesparende Wege zu gewährleisten, zum anderen, um den Gedanken der Nachhaltigkeit in die Region zu tragen. Die Zertifizierung der Produkte nach „Cradle to Cradle“ erfolgt durch die EPEA, die Internationale Umweltforschung GmbH in Hamburg.



Das Bekenntnis zum Umweltschutz ist als Unternehmensgrundsatz in einem Leitbild festgeschrieben, das alle Mitarbeiter unterzeichnet haben. Der Ladeninhaber Herr Empen legt die Umweltziele fest. Zur Verfolgung des Ziels Energie einzusparen wird der Stromzählerstand monatlich durch den Auszubildenden abgelesen und gemeinsam mit dem Geschäftsführer ausgewertet. Ermittelte Kennzahlen werden quartalsweise im Team besprochen und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Der Betrieb wurde komplett auf Ökostrom umgestellt und es kommen energiesparende spezielle Wasserdurchlaufreduzierer zum Einsatz.

Die Mitarbeitereinbindung in die aktiven Umweltschutzbemühungen wird generell sehr groß geschrieben. Die Beschäftigten werden intern und extern zum Thema „Cradle to Cradle“ geschult. Auszubildende werden aktiv in die Statistikbetreuung eingebunden. Eine regelmäßige Information erfolgt in monatlichen Besprechungen. Vorschläge können in Teambesprechungen eingebracht werden, speziell auch zum Umbau des Ladens unter Umweltgesichtspunkten. Der Sprecher der Angestellten ist zugleich Umweltbeauftragter. Zur Anfahrt zu Fachmessen werden Fahrgemeinschaften gebildet. Wenn möglich wird die Bahn für Fahrten zu Schulungen genutzt. Als Anreiz mit dem Fahrrad in den Betrieb zu kommen, übernimmt Herr Empen die jährlichen Inspektionskosten für die Fahrräder.

Besonderen Wert wird auf eine umfangreiche Pressearbeit gelegt. Der Umbau des Ladengeschäfts nach „Cradle to Cradle“ wird in verschiedensten Medien publiziert, sowohl in der eigenen Werbung, als auch in Fachzeitschriften, der örtlichen Zeitung und dem regionalen Fernsehen. Für die Umwelt bedenkliche Werbemittel werden reduziert und statt dessen Holz als Grundstoff bevorzugt, zum Beispiel beim Bau der größten optischen Brille aus Holz oder bei einer Puzzleaktion zur Neueröffnung des Ladengeschäftes. Um das Interesse der Öffentlichkeit weiter zu wecken, ist eine Ausstellung zu „Cradle to Cradle“ geplant (drei Räume im Obergeschoss des Betriebsgebäudes). Dazu gehören Informationsabende mit anschaulichen Beispielen, Schulungen und die Präsentation zertifizierter Produkte und deren Hersteller. Mit dem Umbau des Ladengeschäftes unter strengen Umwelt- und Gesundheitskriterien soll ein Umdenken in der Firmenphilosophie begründet werden. Die Vorbildfunktion für ortsansässige Einzelhändler soll genutzt werden, um anderen Mut zu machen ähnliche Schritte zu wagen.

Auch das Thema „Produktökologie“ spielt bei Empen Optik eine wichtige Rolle. Bisher gibt es in der Optikerbranche noch sehr wenige „grüne“ Produkte. Gerade deshalb ist es dem Betrieb wichtig auf ein Umdenken insbesondere bei den Herstellern hinzuwirken. Dazu finden aktive Gespräche mit Firmen statt. Beispielhaft sei die Entwicklung eines nachhaltigen Brillenetuis in Zusammenarbeit mit einer deutschen Brillenetuifirma genannt. Produkte die nachweislich umweltfreundlich hergestellt wurden, werden im Einkauf bevorzugt. Im Sortiment gibt es z. B. eine Sonnenbrillenkollektion, die ohne Erdöl produziert wurde. Diese Einkaufspolitik wird gegenüber den Vertretern der Hersteller auch ausdrücklich erwähnt.





Ebenso wichtig ist das Einbeziehen der Kunden in die Umweltschutzbemühungen. Brillenpflegemittel wird in Pumpsprayflaschen verkauft, die zum Selbstkostenpreis wieder nachgefüllt werden.

Kontaktlinsenpflegemittelflaschen werden zurückgenommen und neue auf Wunsch ohne Kartonageverpackung verkauft. Alte Brillen können jederzeit im Geschäft abgegeben werden, wo sie aufgearbeitet und hilfsbedürftigen Menschen gespendet werden.

(Stand: 5/2011)

## **Katholische Spitalstiftung, Horb am Neckar – Anerkennung Dienstleistung 2010**

Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz  
in Horb mit Katholischer Spitalstiftung  
Gutermannstraße 11  
72160 Horb am Neckar

Telefon: 07451 5553-420  
Telefax: 07451 5553-421  
E-Mail: [verwaltung@spitalstiftung-horb.de](mailto:verwaltung@spitalstiftung-horb.de)  
Internet: [www.spitalstiftung-horb.de](http://www.spitalstiftung-horb.de)



**Gründungsjahr:** 1352  
**Mitarbeiterzahl:** 200  
**Standorte:** Horb am Neckar

Die Katholische Spitalstiftung Horb ist eine Stiftung des Kirchlichen Rechts in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde Hl. Kreuz in Horb. Die 1352 gegründete Spitalstiftung umfasst die Bereiche Altenhilfe (Altenpflegeheime, Sozialstation), Jugendhilfe (Kindergärten) und die Verwaltung verschiedener Kirchen und Gemeindehäuser sowie land- und forstwirtschaftliche Grundstücke.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Der Schutz der Umwelt und der Gedanke der Nachhaltigkeit stellen ein zentrales Anliegen in der täglichen Arbeit der Einrichtung dar. Die katholische Gemeinde hat Anfang 2005 am Pilotprojekt zum Kirchlichen Umweltmanagement in der Diözese Rottenburg-Stuttgart teilgenommen und sich in Folge 2006 nach EMAS zertifizieren lassen. Dazu gehören 10 Gebäude der Kirchengemeinde. Zur Kontrolle der Verbräuche und Emissionen wird ein Kennzahlencontrolling geführt. Strom-, Heizungs- und Wasserzähler werden monatlich abgelesen und in ein Kalkulationsprogramm eingegeben.

Organisatorisch ist der Umweltschutz beim Stiftungsdirektor angesiedelt, der als Umweltbeauftragter bzw. Schöpfungsbeauftragter zusätzlich als Umweltauditor tätig ist. Mit der Einrichtung eines Umweltteams, in dem auch Ehrenamtliche tätig sind, werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung im betrieblichen Umweltschutz umgesetzt. Ziele zur Reduzierung der Umweltbelastungen z.B. durch Umgestaltung der Außenanlagen, Maßnahmen zur Heizkostenreduzierung oder Beachtung von Umweltaspekten beim Neubau, die in der Umwelterklärung 2006 gesteckt worden waren, sind inzwischen weit übertroffen. Als neues Ziel, will die Gemeinde bis 2020 ihre Energieversorgung aus 100 Prozent regenerativen Energien beziehen.

Die Spitalstiftung ist als Vorreiter für die Energie- und Umweltentwicklung im kirchlichen Bereich tätig. Im Zuge der Einführung des Umweltmanagementsystems (2005 bis 2007) konnten zwei Ölheizungsanlagen durch Holzpelletsanlagen ersetzt werden. Dadurch wurde der Heizenergiebedarf um knapp 30 Prozent gesenkt, was eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der Heizung um 42 Prozent bewirkte.



Die Kirchengemeinde begann bereits im Jahr 1994 aufgrund der Idee eines Energieverbunds verschiedener Einrichtungen – „Energieverbund Gutermannstraße“ – mit dem Ersatz der Ölheizungsanlage in einem Altenheim durch ein Blockheizkraftwerk, einer Holzhackschnitzelanlage sowie einem Spitzenlastkessel mit Heizöl. Darauf aufbauend wurde ein Nahwärmenetzwerk errichtet, das weitere Einrichtungen mit einschließt. Dadurch konnten weitere vier Ölheizungsanlagen stillgelegt werden. Dieses Projekt wurde aufgrund seines innovativen Charakters von der Deutschen

Stiftung Umwelt gefördert. Mit dem „Energieverbund Gutermannstraße“ wurden bisher 1 Million Liter Heizöl bzw. 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Außerdem wird durch die Wärmedämmung im Altenheim so viel Energie eingespart, dass die neue Seniorenwohnanlage St. Vinzenz ohne Mehrenergie beheizt werden kann.

Bei dem zwischenzeitlich errichteten Neubau außerhalb des Zentrums von Horb wurde das Ziel erreicht, die Energieversorgung weitestgehend regenerativ zu gestalten. Eine Holzpellettheizung versorgt dort vier Gebäude (Kindergarten, Gemeindehaus, Kirche und Altenpflegeheim). Für die Warmwasserbereitung ist eine thermische Solaranlage im Einsatz. Weiterhin ist dort eine große Photovoltaikanlage installiert, wodurch 80 Prozent des Strombedarfs des neuen Altenpflegeheims selbst erzeugt wird.

Neben den enormen Bemühungen im Energiebereich finden noch weitere Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagements statt. Beispielhaft genannt seien:

- Nachhaltige Waldbewirtschaftung: Die Erlöse werden für langfristige Investitionen eingesetzt. Durch eine Urkunde des PEFC (Waldzertifizierungssystem) verpflichtet sich die Katholische Spitalstiftung Horb ihre Waldbewirtschaftung nach den entsprechenden Richtlinien durchzuführen.
- Verwendung regionaler Lebensmittel, darunter auch Bio-Produkte, fair gehandelter Kaffee
- Unterhaltung von Streuobstwiesen mit eigenem Verkauf des daraus gewonnenen Saftes
- Beschaffung ökologischer Büromaterialien und umweltfreundlicher Reinigungsmittel
- Fahrzeugumrüstung auf Autogas und Durchführung von Spritspar-Fahrtraining
- Bereitstellung eines 1,8 ha großen landwirtschaftlichen Grundstücks durch die Kirchengemeinde für die Einrichtung eines großen Solarparks in Baden-Württemberg

Hervorzuheben ist die Gründung der Initiative „Eine-Welt-Solar-Partnerschaft“, in dem sich Bürger genossenschaftlich an Solarprojekten beteiligen können.

Eine wichtige Rolle spielt der Umweltschutz auch bei der Einbindung der Mitarbeiter. Durch verschiedene Aktionen, wie z. B. Veranstaltungen zum richtigen Lüften findet eine Sensibilisierung für Umweltschutzmaßnahmen statt. Eine regelmäßige Information über die Umweltleistungen wird über Mitarbeiterversammlungen, Abteilungsbesprechungen und Informationsblätter gewährleistet. Über ein betriebliches Vorschlagswesen können die Mitarbeiter weitere Anregungen einbringen.

(Stand: 5/2011)

## abilis GmbH, Stutensee – Anerkennung Dienstleistung 2010

abilis GmbH  
Lorenzstraße 8  
76297 Stutensee

Telefon: 07244 7080-0  
Telefax: 07244 7080-105  
E-Mail: [info@abilis.de](mailto:info@abilis.de)  
Internet: [www.abilis.de](http://www.abilis.de)



**Gründungsjahr:** 1999 Gründung als IWKA Informationssysteme GmbH  
**Mitarbeiterzahl:** 50  
**Branche:** IT-Service  
**Standort:** Stutensee

Die abilis GmbH als SAP- und IT-Komplettanbieter bedient den klassischen Mittelstand über die gesamte Wertschöpfungskette – von der Beratung über die Einführung bis hin zum Betrieb der Lösungen im eigenen Green IT-Hochleistungsrechenzentrum. Der Fokus liegt insbesondere auf der mittelständischen Fertigungsindustrie. In dieser Branche kann das Unternehmen auf einen beeindruckenden Erfahrungsschatz zurückblicken. Das Leistungsportfolio ist auf mittelstandsgerechte Angebote mit größtmöglicher Flexibilität ausgerichtet. Es umfasst vier zentrale Segmente:

- Wesentlicher Kernbereich des Produktportfolios sind die Einführung, Optimierung und der Betrieb von SAP-Lösungen.
- Entwicklung kundenindividueller Software im SAP- und Non-SAP-Umfeld.
- Unterstützung externer IT- und SAP-Projekte mit hochqualifiziertem Personal.
- IT-Services und Hosting, u.a. Betrieb kompletter IT-Infrastrukturen und Anwendersupport von PC- und Desktop-Systemen.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Der Firmeninhaber und Geschäftsführer der mittelständischen IT-Firma, Frank Schäfer, zeichnet sich durch ein sehr ausgeprägtes Umweltbewusstsein aus und setzt hier höchste Priorität an. Insbesondere die



Tatsache, dass der Betrieb von Rechenzentren zu einem immensen Energieverbrauch führt, spielt in den Geschäftsaktivitäten eine zentrale Rolle, weshalb Schäfer vor allem eine effektive Energienutzung im Fokus hat.

Und genau daran setzt der Neubau des umweltfreundlichen Rechenzentrums an – es wurde konsequent nach „Green IT – Kriterien“ konzipiert. Unter dem Stichwort „Green IT“ versteht man Bestrebungen, die Nutzung von Informationstechnik über deren gesamten Lebenszyklus hinweg umwelt- und ressourcenschonend zu gestalten.

Diese konsequente und durchgängige Ausrichtung an „Green – Kriterien“ ist in der Branche neuartig, abilis ist bislang der einzige Hosting-Anbieter in Deutschland, der diese Kriterien ganzheitlich umsetzt. Für dieses umweltfreundliche Konzept wurde das Unternehmen im Rahmen des INNOVATIONSPREIS-IT 2009, der auf der CeBIT verliehen wurde, unter die besten drei Innovationen im Bereich Green IT gewählt. Hierbei handelt es sich um eine Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Das Energiesparkonzept von abilis beinhaltet v.a. folgende wesentlichen Komponenten:

- Nutzung der Abwärme des Rechenzentrums zur Gebäudebeheizung über eine spezielle Fußbodenheizung – im Winter 2009/2010 fielen keine weiteren Heizkosten an.
- Verstärkung dieses Prozesses über eine Luft-Wärme-Pumpe, die im Sommer auch zur Kühlung beitragen kann.
- Einsatz einer modernen Photovoltaik-Anlage mit einer Gesamtleistung von 25 kVA zur Deckung eines Großteils des Primärenergiebedarfs.
- Verwendung der hocheffizienten Liquid Cooling Technologie zur Kühlung von Blade Centern.
- Optimale Hardwarenutzung durch Server- und Speichervirtualisierung; dies führt zu einer Verringerung des im Rechenzentrum benötigten Platzbedarfs und somit auch zu einer Senkung des Energiebedarfs.
- Verwendung intelligenter Gebäudetechnik durch BUS-Technologie, beispielsweise optimale Steuerung der Beleuchtung über Tageslichtsensoren und Lichtdimmung oder Verwendung abschaltbarer Steckdosen, was zusätzlich Brandgefahrpotentiale verringert.

Doch abilis geht noch weiter. Mit dem Neubau eines Blockheizkraftwerkes auf Basis von Biogas werden künftig erneuerbare Energien zur Deckung des Energiebedarfs eingesetzt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es v.a., Strom CO<sub>2</sub>-neutral für die Kühlung des Rechenzentrums zu beziehen. Zudem kann damit auf den Einsatz eines Notstromaggregats verzichtet werden.

Um die Öffentlichkeit über die Vorteile des Green IT-Rechenzentrums zu informieren, finden vielfältige Maßnahmen statt. So erhalten Kunden, Interessenten und Partner Broschüren, in denen über die Maßnahmen zu Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent berichtet wird. Außerdem werden Begehungen des Gebäudes angeboten. Neben Beiträgen in Fachmagazinen und regionalen Printmedien wird darüber hinaus auch im Internet kommuniziert: sei es bspw. auf der firmeneigenen Website oder in Sozialen Medien.



Doch um als gesamtes Unternehmen umweltbewusst agieren zu können, ist die Einbindung der Mitarbeiter in das Umweltengagement des Unternehmens unabdingbare Voraussetzung. Deshalb werden Ideen und Maßnahmen zum Umweltschutz von der Geschäftsleitung direkt an alle Beschäftigten kommuniziert. Dies führt zu einer Sensibilisierung der Belegschaft. Auf diese Weise wird erreicht, dass das gesamte Unternehmen abilis sich seiner ökologischen Verantwortung bewusst wird und auch entsprechend handelt.

## Gabriel GmbH, Ebersbach-Musbach / Boos – Anerkennung Handwerk 2010

Gabriel GmbH, Heizung Sonne Bad  
Vor dem Berg 10  
88371 Ebersbach-Musbach/Boos

Telefon: 07581 4883-0  
Telefax: 07581 4883-48  
E-Mail: [info@gabrielgmbh.de](mailto:info@gabrielgmbh.de)  
Internet: [www.gabriel-gmbh.de](http://www.gabriel-gmbh.de)



**Gründungsjahr:** 1976  
**Mitarbeiterzahl:** 5,5  
**Branche:** Heizung und Sanitär  
**Standort:** Ebersbach-Musbach/Boos

Im idyllischen Ebersbach-Musbach/Boos hat die Firma Gabriel GmbH ihren Sitz. 1976 wurde der Betrieb von Herrn Willibald Gabriel und seiner Frau Emma Gabriel als Gas-/Wasser-Installationsmeisterbetrieb gegründet. Das Betätigungsfeld beinhaltete den Einbau und Montage von Sanitärenanlagen, Flaschnerarbeiten sowie Zentralheizungen. 1994 haben Herr Gerhard Gabriel und seine Frau Andrea Gabriel den Betrieb übernommen. Das Familienunternehmen leistet schon seit Jahren Pionierarbeit im Bereich umweltfreundliches Heizen. Die erste heizungsunterstützte Solaranlage wurde bereits vor 22 Jahren gebaut. Die Solaranlagen sind stets Ausgangspunkt für die Heizsysteme.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Bei der Firma Gabriel wird Umweltschutz groß geschrieben. Die Vision ist es, den Kunden die komplette Unabhängigkeit von Brennstoffen und Energieversorgern zu ermöglichen. Im Unternehmensleitbild verpflichtet sich der Betrieb zu einer umweltorientierten Unternehmensführung und zum betrieblichen Umweltschutz. Ökologie und Ökonomie werden nicht als Widerspruch verstanden. Dabei wurde das Ziel eines Null-Emissionen-Betriebs durch vielfältige Maßnahmen 2009 konsequent umgesetzt. Schon heute wird im gesamten Betrieb mehr Energie (Wärme und Strom) erzeugt, als benötigt wird.



Alle angebotenen Produkte werden am eigenen Haus getestet. Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 2009 durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr als erster „Null-Emissions-Heizungsbau“ ausgezeichnet (optimale Dämmung, Photovoltaikanlage, Wärmerückgewinnung, Wasser-Wärmepumpe). Das Gebäude wurde vor 15 Jahren aus ökologischen Baumaterialien errichtet und erfüllt heute noch den Niedrigenergiehausstandard eines Neubaus. Außerdem hat sich das Ehepaar Gabriel das Ziel gesetzt, bis 2012 komplett auf Elektrofahrzeuge umzustellen, die an der eigenen Sonnenstrom-Tankstelle auf dem Firmengelände betankt werden können.



Der Schwerpunkt liegt beim Einbau heizungsunterstützter Solaranlagen. Der Betrieb will durch „Erleben“ überzeugen und möchte seinen Kunden durch anschauliche Beispiele die „Kraft der Sonne“ näherbringen. Umgesetzt wird dieser Ansatz durch vielfältige Maßnahmen, einerseits im Bereich des eigenen ökologischen Firmengebäudes (z. B. kostenlose Solartankstelle), sowie beim Einbau der Anlagen beim Kunden. Dazu trägt beispielsweise der patentierte Solarstromanhänger (230 Volt Leistung) bei, der auf die Baustellen mitgenommen wird. Damit wird kein „Fremdstrom“ beim Kunden benötigt. Auf Wunsch werden auch Spül- und Waschmaschine an die Warmwasserversorgung durch die Solaranlage angeschlossen.

Ein umfassender Kundenservice ist der sehr Firma wichtig. Dazu gehören mehrfache Beratungen, ein Notfallservice und die Erstellung eines Energiesparjahrbuches zur Dokumentation der Kosten- und Energieeinsparungen im Vergleich zur konventionellen Heizanlagen. Interessierte können sich durch Referenzanlagen auf der Homepage anonym über erzielte Brennstoffeinsparungen informieren. Die Produkte sind mit Gütesiegeln wie dem Blauen Engel, Stiftung Warentest oder DGS / ISES Solarpreis (Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V./International Solar Energy Society) gekennzeichnet.



Im Rahmen der umfangreichen und intensiven Öffentlichkeitsarbeit wird bekannt gemacht, dass sich Null- und Plus- Energiehäuser rechnen. Das geschieht über Vorträge vor Endverbrauchern und Fachhandwerkern, aber auch der Kontakt zu Banken, Zulieferern und dem eigenen Verband wird genutzt. Um selbst immer auf dem neuesten Stand zu sein, stehen Herr und Frau Gabriel in ständigem Austausch mit Politik, Wirtschaft und Forschung. Über diese Treffen und weitere Themen im Bereich Umweltschutz wird im Internet, an einem Tag der offenen Tür, bei Firmenjubiläen und Ausstellungen informiert. Auf Anregung der Kunden wurde ein Kundenstammtisch ins Leben gerufen. Über neue Angebote werden Interessenten über Faltblätter, Presseberichte (Zeitung und Radio), Vorträge, Events und auf der Homepage in Kenntnis gesetzt.

Was nach außen wirkt, wird auch im Betrieb gelebt. Die Mitarbeiter werden intern und extern zu Umweltthemen geschult. Bei einem mehrmals im Jahr stattfindenden gemeinsamen Brainstorming werden Vorschläge gesammelt und in Gruppenarbeit an deren Verwirklichung gearbeitet. Ein Großteil der Beschäftigten engagiert sich auch privat für den Umweltschutz. 80 Prozent der Belegschaft kommt zu Fuß zur Arbeit. Dem Rest stehen die Firmen-Elektrofahrzeuge zur Verfügung, die sie kostenlos an der betriebseigenen Elektrotankstelle aufladen dürfen. Der eingesparte Verbrauch wird als Provision ausbezahlt.

Außerbetrieblich engagiert sich der Betrieb stark auf regionaler Ebene, beispielsweise durch die Unterstützung des Bioenergiedorfs Lampertsweiler und der Gemeinde Ebersbach-Musbach. Die Gabriel GmbH hat in diesem Rahmen kostenlos die Ausarbeitung eines Nahwärmekonzeptes erarbeitet.

(Stand: 5/2011)

## Rikker Holzbau, Affalterbach – Anerkennung Handwerk 2010

Rikker Holzbau GmbH  
Daimlerstraße 15  
71563 Affalterbach

Telefon: 07144 8360-0  
Telefax: 07144 8360-19  
E-Mail: [kontakt@rikker.de](mailto:kontakt@rikker.de)  
Internet: [www.rikker.de](http://www.rikker.de)



**Gründungsjahr:** 1879  
**Mitarbeiterzahl:** 48  
**Branche:** Holzhausbau  
**Standort:** Affalterbach

Die Firma Rikker Holzbau blickt auf eine lange Tradition im Hausbau zurück. Als Jakob Rikker den Zimmereibetrieb 1879 gründete, waren es Fachwerkhäuser, die mit traditioneller Zimmermannskunst in liebevoller Kleinarbeit erstellt wurden. Heute fertigt die Firma Rikker individuelle Holzhäuser im Holzrahmenbau sowie individuelle Gewerbebauten. Weitere Schwerpunkte liegen in der energetischen Sanierung, der Energieberatung und in Photovoltaik- und Solarthermieanlagen.

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Bei Rikker Holzbau spielt der Umweltschutz im gesamten betrieblichen Ablauf eine wichtige Rolle. Dank einer Photovoltaikanlage mit 68 kWp produziert der Betrieb seinen eigenen Strom und fertigt auch die Holzhäuser ohne Stromfremdkosten. Zur Dokumentation des Stromverbrauchs und der Stromgewinnung wurde eine Anzeigetafel an der Hauswand am Eingang der Firma angebracht. Anfallende Holzabfälle werden zu Heizzwecken im Betrieb und im Wohnbereich genutzt. Die Heizung kann dadurch mit selbst erzeugten Holzbriketts betrieben werden. Das Warmwasser wird komplett durch Solarthermie bereitgestellt, darin eingeschlossen ist auch das Brauchwasser für die Mitarbeiterduschen. Mit den genannten Maßnahmen „produziert“ Rikker Holzbau die benötigte Energie selbst. Der Jahresertrag von ca. 70.000 kWh deckt sich mit dem Verbrauch (Verbrauch 2009 lag bei 70.000 kWh). Einzig der Fuhrpark benötigt noch Fremdenergie. Geplant ist außerdem die Errichtung eines Windrades zur Windkraftnutzung auf einem bestehenden und nicht mehr genutzten Mobilfunkmast.

Umweltgesichtspunkte werden aber auch beim Einkauf, in der Verwaltung und Entwicklung sowie in der Montage berücksichtigt. Ein Beispiel für die Entwicklung einer neuen umweltverträglichen Technik ist ein Rückflussverfahren zur Sortierung und Wiederverwertung von Bauabfällen, welches in Zusammenarbeit mit einem Entsorgungsdienstleister konzipiert wurde.

Für Rikker Holzbau ist es generell wichtig, die Vorteile von ökologischen Produkten wie Photovoltaik, Pelletheizung oder Cellulosedämmung an die Kunden heranzutragen und voranzubringen. Bei der Hausplanung finden Beratungen zu Gebäudeform, Dämmstärke und optimaler Sonnenausrichtung statt. Die Kunden bekommen Empfehlungen zu umweltfreundlichen Baustoffen und auf Wunsch auch PEFC- und FSC-zertifizierte Materialien. Es werden zudem Plus-Energie-Häuser bzw. Null-Emissionshäuser angeboten. Außerdem wird er über die gesundheitsschonende Wirkung von schadstofffrei hergestellten Baustoffen informiert.



Für den Betrieb ist Regionalität ein entscheidender Faktor. 80 bis 90 Prozent der Auftragsabwicklung erfolgt im Radius von 30 bis 50 km. Bei der Auswahl der Holzlieferanten wird darauf geachtet, dass die Hölzer aus heimischen Wäldern bezogen werden. Das ökologische Engagement spiegelt sich auch in der Teilnahme am Energietag Marbach, bei dem das Unternehmen Mitbegründer ist, in der Mitgliedschaft im

Solarverein Marbach und der regelmäßigen Präsenz bei der Öko-Messe Erdmannhausen wider. Über diese Mitgliedschaften werden Kunden beispielsweise über einen Newsletter informiert.

Der Affalterbacher Spezialist für ökologischen Holzhausbau wurde zum wiederholten Mal vom Verband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes Baden-Württemberg mit der Bestnote von 5 Sternen ausgezeichnet. Neben herausragende Leistungen in Fortbildung, Qualitätsmanagement und Unternehmensführung wird auch das zusätzliche Engagement in den Bereichen Arbeitsschutz, Personal, Marketing, Technik und Umwelt im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung gewürdigt.

(Stand: 5/2011)

## **E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH, Oberderdingen – Anerkennung Industrie 2010**

E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH, Oberderdingen  
Rote-Tor-Straße 14  
75038 Oberderdingen

Telefon: 07045 45-0  
Telefax: 07045 45- 67870  
E-Mail: [info.germany@egoproducts.com](mailto:info.germany@egoproducts.com)  
Internet: [www.egoproducts.com](http://www.egoproducts.com)



**Gründungsjahr:** 1931  
**Mitarbeiterzahl:** 6.000 E.G.O.-Gruppe weltweit, davon 1.800 am Standort Oberderdingen  
**Branche:** Elektrogerätebau  
**Standort:** Stammsitz in Oberderdingen, Sitz der internationalen Gruppe in Zug (Schweiz), Produktions- und Vertriebsgesellschaften weltweit

Was 1931 mit 13 Mitarbeitern und einem kleinen Werk im süddeutschen Örtchen Oberderdingen begann, ist heute ein Weltunternehmen, das in über 30 Ländern vertreten ist. Oberderdingen ist auch heute noch der Hauptsitz. E.G.O. ist einer der weltweit größten Hersteller von Technologien, Komponenten und Steuerungselektronik für Haushaltsgeräte. Von der Erfahrung und Entwicklungskompetenz des Unternehmens profitieren aber auch in immer größerem Maße weitere Branchen: von der Medizin- über die Gebäude- bis hin zur Automobiltechnik.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Die Firma E.G.O. betreibt ein integriertes Managementsystem, das Umwelt- und Qualitätsaspekte vereint, und ist seit dem Jahr 1997 nach DIN EN ISO 9001 und seit 2000 nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Die sechs Umweltschleitlinien des Unternehmens machen deutlich, dass Umweltschutz in den gesamten Prozess vom Einkauf über die Produktentwicklung und Produktion bis zur optimierten Recyclingmöglichkeit integriert ist. Die Umweltschutzbeauftragte ist dabei in alle relevanten Prozesse eingebunden.

Die Einbindung der Beschäftigten in den betrieblichen Umweltschutz ist ein zentrales Anliegen im Unternehmen. Dabei findet auch eine enge Kopplung mit dem Thema „Gesundheitsvorsorge“ statt, beispielsweise bei der Entwicklung von internen Weiterbildungsprogrammen. Die Mitarbeiter werden über das Umweltengagement des Betriebes umfangreich informiert. Eine Broschüre erläutert die sechs Umweltschleitlinien und über eine eigene Seite im Intranet, auf Betriebsversammlungen und in der Mitarbeiterzeitung werden die Neuigkeiten aus der Umweltschutzabteilung dargestellt. Zudem zeigen Bildschirme im Restaurant und im Verwaltungsgebäude den Ertrag der Photovoltaikanlagen. Das betriebliche Vorschlagswesen dient dazu Vorschläge zum Umweltschutz einzubringen. Besonders gute Ideen werden prämiert. Spezielle Aktionen runden das Engagement ab. Um die Zahl der mit dem Rad zur Arbeit fahrenden Mitarbeiter zu erhöhen, wurde z. B. in Zusammenarbeit mit der AOK ein Radaktionstag

durchgeführt. E.G.O. legt zudem großen Wert auf Familienfreundlichkeit und unterstützt Familien mit flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitverträgen und der Organisation von Krippenplätzen auch für auswärtig-wohnende Mitarbeiter. Durch regelmäßige „Rentnertreffen“ zeigt sich der Betrieb auch für seine ehemaligen Mitarbeiter verantwortlich.



Der sorgsame Umgang mit Ressourcen ist für E.G.O. ein selbstverständliches Anliegen. In den letzten Jahren wurden insbesondere im Energiemanagement Schwerpunkte gesetzt. 2008 wurde dazu ein Projektteam zusammengestellt. Mit Hilfe einer detaillierten Erfassung und Visualisierung der Verbräuche und einer Wärmebildkamera können nun unnötige Energieverluste aufgedeckt werden. Außerdem wurde ein Flyer mit Energiespartipps für die Mitarbeiter entworfen und damit begonnen auf verbrauchsarme Beleuchtung umzustellen. Die Isolierung von Einbrennöfen, Stand-by-Schaltungen und eine Wärmerückgewinnungsanlage für die Produktion leisten zusätzlich einen Beitrag zur Energieeinsparung. Auf 3000 m<sup>2</sup> Dachfläche wurden Photovoltaikanlagen errichtet. Für die Zukunft ist der Bezug von Energie aus einem Biomassekraftwerk in Planung, Umsetzung Januar 2011. Des Weiteren werden bei der Produktion integrierte Technologien nachgeschalteten Lösungen vorgezogen. Kühlwasser wird prinzipiell im Kreislauf geführt und durch eine Zentrifuge kann auch bei der Gleitschleifanlage das Wasser im Kreislauf geführt werden, wodurch die Abwasserbehandlungsanlage nicht mehr benötigt und 100m<sup>3</sup> Wasser/Jahr gespart werden.

Durch weitere optimierte Verfahren werden in vielen Bereichen Stoffmengen reduziert, beispielsweise 20 Prozent des Ölverbrauchs bei der Schmierung von Strahlheizkörpern oder 50 Prozent des Abdichtmittels bei Rohrheizkörpern. Durch die Verwertung von Kunststoffen, Papier und Kartonagen durch einen Recyclingdienstleister wurden in 2008 beachtliche 58 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Aber auch im Transportbereich setzt E.G.O. Akzente.

Neu angeschaffte Stapler arbeiten mit Rückgewinnungssystem; beim Bremsen erzeugter



Strom wird in die Batterie eingespeist. Für die langen Strecken innerhalb des Werksgeländes stehen allen Abteilungen Fahrräder zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden. Liegt die Organisation des Warentransports beim Unternehmen wird dieser immer nach Umweltgesichtspunkten abgewickelt (Binnenschiffahrt, Rundläufe, Optimierung der Verpackungen). Speditionen sind angehalten Fahrzeuge mit Euronorm 5 einzusetzen und Fahrschulungen durchzuführen.

Die Entwicklung und Produktion umweltfreundlicher Produkte spielt im Unternehmen eine zentrale Rolle. Ständig werden Innovationen zur Steigerung der Energieeffizienz angewendet, beispielsweise bei der Senkung des Stand-By Verbrauchs. Die Techniken der Induktion und Dickschicht bei Heizsystemen werden besonders gefördert. Die Kontrolle der Umweltverträglichkeit wird anhand eines speziellen Formulars dokumentiert.

Mit dem Strahlungsheizkörper stellt E.G.O. zudem ein komplett recyclingfähiges und umweltfreundliches Produkt her. Sämtliche Komponenten können wieder verwendet werden. Das Unternehmen ist in vielen Arbeitskreisen vertreten, unter anderem im Arbeitskreis „Produktbezogener Umweltschutz“ des Zentralverbandes Elektronik- und Elektroindustrie e.V. Hier arbeitet E.G.O. zusammen mit anderen Unternehmen am Projekt „Bleifreies Löten“.

Der Einbezug externer Partner in die eigenen Umweltschutzbemühungen ist für E.G.O. selbstverständlich. Lieferanten werden beispielsweise anhand einer Verbotsliste über die Umweltansprüche des Unternehmens informiert. Durch Audits und Selbstauskunfts-Fragebögen wird eine Einhaltung der geforderten Standards überprüft. Dienstleister wie Reinigungsdienste und Abfallentsorger werden mit Hilfe eines Kennzahlensystems bewertet und regelmäßig zu Themen wie Abfallsortierung oder Brandschutz geschult.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit finden vielfältige Maßnahmen statt. Der seit vielen Jahren veröffentlichte Umweltbericht wurde durch einen umfänglicheren Nachhaltigkeitsbericht ersetzt. Kunden können sich bei Besuchen vor Ort über das Managementsystem informieren. Die Umweltfreundlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Werbung für die hergestellten Produkte. Informationen über die Umweltauswirkungen, wie Inhaltsstoffe oder mögliche Gefahren, werden über Produktinformationsblätter und Kataloge übermittelt. Die Vorgehensweise zur zügigen Beantwortung von Kundenanfragen ist in einem Prozess festgelegt.

Das Unternehmen betreibt aber auch große Anstrengungen für die Förderung des Berufseinstiegs Jugendlicher. Dies geschieht z.B. über einen Ausbildungsverbund mit Unternehmen der Region, die ihre Auszubildenden für einige Zeit in den Betrieb entsenden können oder spezielle Kurse für Schulabgänger zur Ausbildungsqualifizierung. Außerdem wird mit verschiedenen Hochschulen und Schulen durch vielerlei Projekte und Unterstützungen zusammengearbeitet (Praktika, Diplomarbeiten, Bewerbertrainings, Girlsday, Lehrerfortbildung).

(Stand: 5/2011)



## **GARDENA Manufacturing GmbH, Ulm – Anerkennung Industrie 2010**

GARDENA Manufacturing GmbH, Ulm  
Hans-Lorensen-Straße 40  
89079 Ulm

Telefon: 0731 490-0  
Telefax: 0731 490-219  
E-Mail: [service@gardena.com](mailto:service@gardena.com)  
Internet: [www.gardena.com](http://www.gardena.com)



**Gründungsjahr:** 1961  
**Mitarbeiterzahl:** ca. 2900, davon 561 am Hauptstandort Ulm  
**Branche:** Gartengeräte  
**Standorte:** Ulm, Heuchlingen und Niederstotzingen

Mit Hauptsitz in Ulm ist GARDENA die bevorzugte Marke für Millionen Haus- und Gartenbesitzer im Gartenpflegebereich weltweit. GARDENA erreicht dies durch ein komplettes Angebot aller benötigten Produkte, ob für Bewässerungssysteme, Pumpen, Gartenteiche, Rasenpflege, Baum- und Strauchpflege, Gartengeräte oder Bodenbearbeitung. Heute ist GARDENA die führende Marke für hochwertige Gartengeräte in Europa und ist in mehr als 80 Länder in der ganzen Welt vertreten. Seit der Gründung im Jahre 1961 hat sich GARDENA von einem kleinen Handelsunternehmen für Gartengeräte innerhalb weniger Jahrzehnte zu einem Hersteller intelligenter Produkte und Systeme für die Gartenpflege entwickelt. Der endgültige Durchbruch wurde mit der Einführung des Original GARDENA Systems im Jahre 1968 erreicht. Seit dem Jahr 2007 ist GARDENA Mitglied der Husqvarna Gruppe.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Seit der Übernahme durch Husqvarna 2007 wurde die Umweltpolitik des Unternehmens in die der Muttergesellschaft integriert. Im so genannten „Code of Conduct“ ist sie als gleichwertiges Unternehmensziel festgelegt. Die umweltbezogenen Ziele wurden in Umweltleitlinien zusammengefasst. Verantwortlich für den betrieblichen Umweltschutz ist die Stabstelle „Umwelt“. Die Leiterin der Stabstelle sitzt dem Umwelt-Team vor, das sich aus den Werksleitern der beiden Nebenstandorte Heuchlingen und Niederstotzingen sowie den Leitern verschiedenster Abteilungen zusammensetzt. Das Umweltmanagementsystem ist nach ISO 14001 zertifiziert. In diesem Rahmen werden konkrete Umweltziele in einem Umweltprogramm zusammengefasst, welches quantifizierte Ziele mit Verantwortlichkeiten, Fristen und Maßnahmen auflistet. Umweltkennzahlen werden erhoben und vom Umwelt-Team ausgewertet. Neben dem Umweltteam gibt es auch ein Energieteam.



GARDENA ist zusätzlich auch FSC zertifiziert (Forest Stewardship Council). Die FSC-Kennzeichnung für Holzprodukte der Husqvarna Gruppe spiegelt das Interesse an nachhaltigem Handeln und speziell an nachhaltiger Waldbewirtschaftung wider. Dies betrifft die Produkte der Gruppe mit combisystem Holzgriffen und den Classic Heckenscheren der Marke GARDENA. Die Umsetzung des FSC-Systems ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung der Philosophie von Husqvarna und GARDENA auf dem Weg zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Über Husqvarna nimmt GARDENA am sog. „Carbon Disclosure Projekt“ teil, einer Initiative, die mehr Transparenz bei CO<sub>2</sub>-Emissionen von Unternehmen erreichen will. Investoren, die weltweit hinter dem CDP stehen, fordern jährlich weltweit Unternehmen auf, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen und Strategien im Umgang mit dem Klimawandel offen zu legen, um Umweltleistungen der Unternehmen beurteilen zu können.

Die Einbindung der Beschäftigten in das betriebliche Umweltmanagement wird bei GARDENA groß geschrieben. Neue Mitarbeiter erhalten bei ihrer Einführung die Broschüre „GARDENA Umweltschutz – Was Sie wissen müssen“ und weitere Informationen in der Begrüßungsmappe. Die „Umweltverantwortlichen“ werden regelmäßig intern und extern geschult. Für Auszubildende ist neben den Lehrgesprächen zu Umweltthemen, im zweiten Jahr ein soziales oder nachhaltiges Projekt Pflicht. Mindestens einmal im Jahr organisiert das Umweltteam eine „Umweltaktion“, bei denen durch Infoplakate, Mitmachaktionen und Gewinnspiele über für verschiedene Umweltthemen informiert wird. Dabei werden auch immer wieder Hinweise und Tipps für den privaten Alltag gegeben.

Im Bereich der „Betriebsökologie“ hat GARDENA viel erreicht. Am Standort Ulm wird beispielsweise die Abwärme der Druckluftkompressoren zur Heizung des Brauchwassers sowie der Hallen im Erdgeschoss genutzt und 2008 wurde das Energiedatenerfassungssystem der Gebäudeleittechnik modernisiert. Durch eine Photovoltaikanlage wird das Brauchwasser der Kantine beheizt. Auch in den anderen beiden Standorten wurden Maßnahmen zu Ressourceneinsparung wie Kühlwasserkreisläufe oder ein Installation eines BHKW durchgeführt.

Weitere Umweltschutzmaßnahmen zur fortwährenden Verbesserung des Umweltschutzes beinhalten beispielsweise folgende Punkte:

- Maßnahmen zur Energieeinsparung, z. B. Austausch von energieverwendenden Geräten, Verwendung energieeffizienter Computer und Monitore oder die Optimierung der Beleuchtung in Produktions- und Verwaltungsbereichen.
- Um die Leistung der Kühlgeräte zu verringern wurde die Temperatur des Serverraums um 1 Grad Celsius erhöht.
- Verringerung des Transports mit einhergehender Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch verschiedene Maßnahmen, z. B. durch die Optimierung des Laderaums von LKWs.

- Verwendung wieder verwertbarer Verpackungen für standortinterne und standortübergreifende Transporte, z. B. Verwendung von langlebigen Kunststoffboxen für den standortinternen Transport. Auf diese Weise werden mehrere Tonnen Karton und Kunststofffolien eingespart.
- Lösungsmittel enthaltende Lacke wurden durch wasserbasierte Lacke am Standort Niederstotzingen ausgetauscht. Durch diese Maßnahme konnten die durch die VOC-Richtlinie festgelegten Grenzwerte um ca. 50 Prozent unterschritten werden. So können pro Jahr 10 Tonnen Lösungsmittel eingespart werden.
- Eine bauliche Maßnahme zum Umweltschutz in Ulm ist eine Zisterne zur Regenwassernutzung, für die Bewässerung und Toiletten.
- Ordnungsgemäße Müllsortierung: durch regelmäßige Abfallaudits wird die sortenreine Trennung der Abfälle überwacht.



Bereits in der Produktentwicklung werden umweltrelevante Gesichtspunkte beachtet. Neben der Kontrolle der gesetzlichen Vorschriften, beinhaltet eine Umweltcheckliste für die Produkt-Neuentwicklung Kriterienpunkte zu Themen wie der stofflichen Wiederverwertbarkeit, dem Einsatz von Recyclingstoffen, der Stoffminimierung und der Reduktion von Verpackungsgrößen. Zur Vermeidung von Schadstoffen besteht eine Verbotsliste. Zu den besonders umweltschonenden Produkten gehört z. B. die computergesteuerte Bewässerungstechnik, ein Micro-Drip-System für optimale Tröpfchenbewässerung sowie Fasspumpen, Sammler und Tanks zur

Regenwassernutzung. Akkubetriebene Produkte werden mit Lithium-Ionen-Batterien ausgestattet. Geplant ist zudem eine Produktlinie, die ohne die GARDENA-Markenfarben Orange und Türkis gestaltet wird und dadurch aus Recycling-Kunststoff hergestellt werden kann.

Der Einbezug der externen Partner und Händler in die eigenen Umweltschutzbemühungen ist für GARDENA unabdingbar. In einem Pflichtheft für die Lieferanten sind sehr spezifische Vorgaben zu Umweltschutz und Menschenrechtsschutz festgelegt, die den Lieferanten keinen „Entscheidungsspielraum“ gewähren.

Produktionsleiter der „verlängerten Werkbänke“ werden an

Lieferantentagen im Haus von den Umweltbeauftragten zu Umweltthemen geschult. Im jährlich veröffentlichten Händlerkatalog erscheinen neben den umweltrelevanten Produktdaten auch Tipps zur umweltschonenden Anwendung der Produkte, z. B. zur sparsamen Bewässerung. Händler und Außendienstmitarbeiter werden regelmäßig zu den Produkten geschult und können so auch Informationen zur Nachhaltigkeit direkt an den Kunden vermitteln. Durch Kennzeichnung der Produkte und ihrer Verpackungen bezüglich der eingesetzten Materialien wird die Voraussetzung für ein hochwertiges Recycling geschaffen.



Wichtig ist dem Unternehmen eine umfangreiche Information der Öffentlichkeit. Im Rahmen des Internetauftritts und über die Veröffentlichung des Geschäftsberichts wird das Umweltengagement dargestellt. Zudem berichtet die Presse über einzelne Projekte wie z. B. eine Bio-Woche in der Kantine oder einen Weihnachtsmarkt zur Nachhaltigkeit, welcher von Auszubildenden organisiert und bei dem Produkte aus fairem Handel verkauft und Spenden gesammelt wurden.

Für GARDENA sind regionales Engagement und die Übernahme sozialer Verantwortung zentrale Anliegen. Seit Beginn der Lokalen Agenda 21 ist das Unternehmen im Arbeitskreis „Arbeiten und Produzieren“ aktiv. Die Bio-Woche in der Kantine und der Weihnachtsmarkt zur Nachhaltigkeit wurden beispielsweise im Rahmen der Agenda initiiert. Besonders zu betonen ist in diesem Zusammenhang, dass das Unternehmen Arbeitsplätze für Straftäter und Freigänger zur Verfügung stellt. Zudem besteht eine enge Kooperation mit 28 Behindertenwerkstätten. In einer Werkstatt im Allgäu werden beispielsweise Regentonnen hergestellt. Die Hölzer dazu stammen aus einem Wald, den die Werkstatt selbst bewirtschaftet.

Um Umweltschutz gemeinsam mit anderen Unternehmen voranzubringen ist GARDENA neben der Beteiligung am Energie-Effizienz-Tisch Hohenlohe auch Mitglied im Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V. Die Initiative hat das Ziel effektive Kooperationen und Netzwerke für den Umweltschutz in der Stadt und der Region zu schaffen.

(Stand: 5/2011)

## **Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen – Anerkennung Industrie 2010**



Georg Fischer Automobilguss GmbH  
Julius Bühler Straße 12  
78224 Singen

Telefon: 07731 886-0  
Telefax: 07731 886-472  
E-Mail: [info.si.au@georgfischer.com](mailto:info.si.au@georgfischer.com)  
Internet: [www.automotive.georgfischer.com](http://www.automotive.georgfischer.com)

**Gründungsjahr:** 1895  
**Mitarbeiterzahl:** 1100 Mitarbeitende  
**Branche:** Gießereibranche  
**Standort:** Singen

In Singen, am Fuße des Hohentwiels, 15 Kilometer von Schaffhausen und nicht allzu weit vom Bodensee entfernt hat die Georg Fischer Automobilguss GmbH ihren Sitz. Das Unternehmen ist Entwicklungspartner und Hersteller hoch beanspruchbarer gegossener Komponenten und Systeme aus Eisen für die Fahrzeugindustrie (Gießen, Bearbeiten, Beschichten) und ist der Gruppe Georg Fischer Automotive zuzuordnen, welche wiederum zur Georg Fischer AG gehört. Das Werk in Singen hat eine Produktionskapazität von 200.000 Tonnen pro Jahr und ist damit das größte innerhalb von GF Automotive. Das Produktionsprogramm enthält Gussteile aus Kugelgraphitguss (Sphäroguss) für Personenwagen und Nutzfahrzeuge. Dazu gehören Längslenker, Schwenklager, Lenk- und Getriebegehäuse, Schaltgabeln, Radnaben, Glockennaben und Bremssättel, Differential- und Ausgleichsgehäuse sowie Rahmenbauteile.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt ist über die Leitlinien zur Nachhaltigkeit des Konzerns festgelegt. Diese gelten für alle Bereiche und sind langfristig angelegt. Der Corporate Sustainability Officer ist zuständig für die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements und erstellt jährlich einen Bericht an die Konzernleitung. Nachhaltigkeitsziele werden in periodisch erscheinenden Nachhaltigkeitsberichten formuliert. Die Niederlassung in Singen ist, wie alle Standorte von Georg Fischer, nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Mit dem konzernweit angewendeten „Sustainability Information System“ werden jährlich alle relevanten Umwelt- und Sozialkennzahlen erhoben und ausgewertet. Am Standort Singen erfolgt zweimal jährlich ein Managementreview mit den relevanten Umwelt- und Arbeitsschutzkennzahlen. Im Branchenvergleich ist die Gießerei eine der CO<sub>2</sub>-effizientesten in Deutschland.



Wegweisend im betrieblichen Umweltschutz ist die bestehende Kooperation zur Nahwärmenutzung mit dem benachbarten Maggi-Werk. Die Abwärme des Kupolofens und der Kompressorenstation wird nicht nur für die Heizung und Brauchwassererwärmung genutzt, sondern auch von Maggi zur Dampferzeugung (ca. 50 000 MWh/Jahr). Das Abwärmenutzungskonzept mit dem Maggi-Werk führt zu 11.000 bis 14.000 t Einsparung CO<sub>2</sub> pro Jahr. Das entspricht etwa einem Verbrauch von

9.000 PKW /Jahr. Georg Fischer wurde 2010 für das Projekt mit dem „Energy Master Award“ in der Kategorie "Energiemanagement Gesamtkonzept", Projekt "Abwärmenutzung eines Kupolofens" ausgezeichnet.

Im Rahmen der Betriebsökologie finden weitere zahlreiche Maßnahmen zur Ressourceneinsparung statt. Am Standort befindet sich auch die größte KTL-Anlage (Kathodische Tauchlackierung) in Baden-Württemberg. Durch das Verfahren des Kontaktgießens werden neben Energie auch 10 Prozent Flüssigisen eingespart. Alle großen Elektromotoren werden ständig durch energieeffizientere Aggregate ersetzt. Die Produkte bestehen aus Gusseisen und sind daher 100 Prozent recyclebar. Transportverpackungen werden durch ein Rundlaufsystem mehrfach verwendet und durch eine konsequente Abfalltrennung liegt die Wiederverwertungsquote bei fast 100 Prozent. Gießereialtsand wird an die Ziegel- und Zementindustrie, zinkhaltige Stäube an Zinkhütten weitergegeben.

Zur Reduzierung von Emissionen wird bei der Kernherstellung Holzmehl durch Backpulver ersetzt (Backpulver als Additiv und Bindemittel für den Sandkern). Das von Mitarbeitern entwickelte Verfahren wurde patentiert und zur Vermarktung freigegeben. Die Hauptenergiequelle in der Gießerei ist Koks. Dieses wird per Bahn angeliefert. Der Koksguss wird wieder aufbereitet. Hilfs- und Gefahrenstoffe werden auf Umweltrelevanz geprüft und nach Möglichkeit durch umweltverträglichere Stoffe ersetzt.



Der Einbezug der externen Partner in die eigenen Umweltschutzbemühungen ist ein wichtiges Anliegen. 2009 wurde bereits ein Lieferantenkodex mit Anforderungen bezüglich des nachhaltigen Wirtschaftens an alle Lieferanten verschickt. Zusätzlich werden Teilelieferanten und belieferte Abfallentsorgungsanlagen in regelmäßigen Abständen auditiert.

Ein wichtiger Aspekt bildet die Berücksichtigung von Umweltgesichtspunkten in der Produktentwicklung. Die Leichtbauweise der Gußteile ist vor dem Hintergrund des Spritverbrauchs der Automobile stets oberstes Entwicklungsziel. Das aus Sphäroguss hergestellte Gusseisen-Material „Sibodur“, hat eine hohe Dehngrenze, Schwingfestigkeit und Zähigkeit. Je nach Bauteilgeometrie lässt sich damit das Gewicht um 5 bis 10 Prozent vermindern. Dazu trägt auch die Anwendung von Bionik bei der Konstruktion neuer Komponenten bei. Das bionische Design reduziert das Gewicht bei Bauteilen um ca. 10 Prozent gegenüber der Standardkonstruktion. Durch Gewichtsreduktionen bei Gusseisenteilen von bis zu 30 Prozent können im späteren Gebrauch (meist in der Fahrzeugindustrie) und beim Transport erhebliche Energieeinsparpotenziale erreicht werden.

Eine aktive Mitarbeitereinbindung in das betriebliche Umweltmanagementsystem ist für das Unternehmen selbstverständlich. Seit 2003 werden Schulungen zum Thema Umweltschutz und Arbeitssicherheit angeboten, bei denen die Beschäftigten zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit bei der Arbeit und im privaten Bereich motiviert werden. Jedes Jahr nehmen über 100 Mitarbeiter daran teil (2010: ca. 120 Teilnehmer). Jeweils dreimal pro Jahr werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in der Mitarbeiterzeitschrift und einer speziellen Konzernzeitung zur Nachhaltigkeit erörtert. Außerdem werden Sonderaktionen und Aktionswochen zu jeweiligen Schwerpunktthemen organisiert.

Die ökologische Kompetenz von Georg Fischer wird aktiv nach außen kommuniziert. Alle zwei Jahre erscheint ein ausführlicher Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns, in den Zwischenjahren ein Kurzbericht. Der Nachhaltigkeitsbericht des Standortes Singen wird jährlich im Internet veröffentlicht. Im 3-Jahres-Zyklus gibt es zusätzlich einen Umweltbericht, der an Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Behörden verteilt wird.

(Stand: 5/2011)

## Koehler Kehl GmbH – Anerkennung Industrie 2010

Koehler Kehl GmbH  
Bremenwörthstraße 4  
77694 Kehl

Telefon: 07851 66-7000  
Telefax: 07851 66-7789  
E-Mail: [info@koehlerpaper.com](mailto:info@koehlerpaper.com)  
Internet: [www.koehlerpaper.com](http://www.koehlerpaper.com)



Gründungsjahr: 1807  
Mitarbeiterzahl: 463 in Kehl  
Branche: Papierherstellung  
Standort: Kehl (weitere Standorte der Koehler Gruppe: Oberkirch, Greiz)

Der Name Koehler steht für hochwertige Spezialpapiere in den Bereichen Feinpapiere, farbige Papiere, Thermopapiere, Selbstdurchschreibepapiere und Dekorpapiere. Mit einem Absatz von 482.000 Tonnen und einem Umsatz von 640 Millionen Euro gehört die Koehler Gruppe zu den wenigen größeren und unabhängigen deutschen papiererzeugenden Unternehmen. Die Koehler Kehl GmbH ist Mitglied der Koehler Gruppe und zugleich Hauptproduktionsstätte mit 60 Prozent der Gesamtproduktion. Es werden auf drei hochmodernen und effizienten Papiermaschinen Thermopapiere, Selbstdurchschreibepapiere und Dekorpapiere produziert (ca. 300.000 t Spezialpapier).

### Herausragende Leistungen im Umweltschutz

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ist dem familiengeführten Unternehmen aus Tradition wichtig. Die unmittelbare Nähe des Standorts zu Mensch und Natur bedeuten für Koehler eine besondere Verpflichtung. Mit allen Ressourcen sparsam umzugehen, wird untrennbar mit der Zukunftssicherung des Unternehmens verbunden. Der Umweltschutz ist somit in die Konzernleitlinien eingebunden und als gleichrangiges Unternehmensziel in der Umweltpolitik hinterlegt. Im Rahmen eines integrierten Managementsystems werden die Bereiche Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umwelt und Informationssicherheit aufeinander abgestimmt und effizient gestaltet. Seit 2008 ist der Standort Kehl nach ISO 14001 zertifiziert. Der Umweltbeauftragte ist Mitglied der Geschäftsleitung. Ein Abteilungsleiter erfüllt die Aufgabe des Umweltkoordinators. Interne Energiebeauftragte überwachen die Dokumentation der Energie- und Abfallströme.





Zusätzliche Zertifizierungen sind unter anderem die DIN EN ISO 9001 im Qualitätswesen sowie OHSAS 18001:2007 beim Arbeits- und Gesundheitsschutz. Eine Zertifizierung nach der Energiemanagementnorm DIN EN 16001 wird angestrebt

Die regelmäßige Erfassung wichtiger Umweltparameter (Abfall, Abwasser, Emissionen, Wasser-, Material- und

Energieverbrauch) sowie die jährliche Formulierung von Umweltzielen und konkreten Verbesserungsmaßnahmen an allen Standorten sind bei Koehler selbstverständlich. Neben der Darstellung des Umweltengagements in einem Umweltbericht, werden in einem Emissionsbericht die Emissionsmessungen gemäß § 18 der 17. BImSchV dokumentiert. Bereits seit 1991 gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die zielorientiert anstehende Umweltthemen bearbeiten.

Eine aktive Einbindung der Beschäftigten in das betriebliche Umweltmanagement wird bei Koehler groß geschrieben. Dies geschieht unter anderem durch die Ernennung von 38 Sicherheits- und Umweltbeauftragten. Sowohl Mitarbeiter als auch Führungskräfte werden bedarfsorientiert zu Umweltthemen geschult. In die jährlich stattfindende Arbeits- und Gesundheitswoche werden ebenfalls Umweltthemen integriert, die teilweise auch auf den privaten Alltag übertragbar sind. Über Sicherheits- und Umweltbesprechungen, die Mitarbeiterzeitung, ein Informationsportal und die Umweltbeauftragten persönlich, werden die Beschäftigten über aktuelle Umweltereignisse auf dem Laufenden gehalten. In den Tagesbesprechungen werden Umweltschutzthemen zusammen mit dem Arbeitsschutz als erstes besprochen. Außerdem können sich die Mitarbeiter über themenspezifische Projektgruppen und Arbeitskreise sowie das betriebliche Vorschlagswesen am Umweltschutz beteiligen. Die Sicherheits- und Umweltbeauftragten erhalten jedes Jahr ein besonders umweltfreundliches Präsent für den privaten Bereich, wie z.B. eine unter Naturschutz stehende Eibe, Energiesparlampen oder einen Wasserperlator. Unterschiedliche Projekte, wie z. B. Baumpflanzaktionen, die Installation einer Photovoltaikanlage in der Ausbildung oder Bachpatenschaften runden das gelungene Konzept zur Mitarbeiterbindung ab.

Für die Papierherstellung wird eine Vielzahl qualitätsbestimmender Einsatzstoffe benötigt. Die Auswahl der Rohstoffe erfolgt auch nach Umweltgesichtspunkten, unter anderem mit Hilfe einer Risikobewertung. Wesentlicher Bestandteil ist hierbei die Ermittlung einer abwasserrelevanten „Schadenskennzahl“ (als Summenfaktor verschiedener Parameter), einem von Behörden anerkannten Verfahren. Der Zellstoff wird weltweit nur aus nachhaltiger Forstwirtschaft (Nachweis z.B. über FSC- und PEFC-Zertifikate) eingekauft. Die von Koehler hergestellten Recyclingpapiere tragen zudem das Umweltzeichen „Blauer Engel“.

Im Rahmen der Betriebsökologie finden zahlreiche Aktivitäten zur Ressourcenschonung statt. Ein Biomasse-Heizkraftwerk mit zirkulierender Wirbelschichtfeuerung liefert die benötigte Grundlast an Wärmeenergie. Prozess-Dampferzeuger verwenden Erdgas und decken die Lastspitzen. Es sind mehrere

Wärmerückgewinnungsanlagen im Einsatz. Damit kann die Abwärme aus der Papierproduktion für Heizzwecke genutzt werden. Der anfallende Faserschlamm wird im Heizkraftwerk Oberkirch unter Verwendung von Kraft-Wärme-Kopplung verbrannt, wodurch 2 Prozent des Strom- und Dampfbedarfs CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt werden können. Ab 2011 soll außerdem der Dampf des benachbarten, derzeit im Bau befindlichen zweiten Biomasseheizkraftwerks der BEB (Bio Energie Baden), genutzt werden.

Aber auch technische Eigenentwicklungen tragen zu Einspareffekten bei. Zur effizienteren Vorbehandlung von Abwasser (Vorklämung) wurde mit betriebseigenem Know-how der Einsatz einer Siebbandentwässerung weiter entwickelt. Diese Anwendung ist inzwischen patentiert und wird in Zusammenarbeit mit einem namhaften Hersteller vertrieben. Der Antrieb der Papierrollen in Tambourlager wurde ebenfalls selbst konzipiert. Durch die so erreichte Unwuchtvermeidung können über 95 Prozent der Antriebsleistung eingespart werden. Bei Neuanlagenbeschaffung werden stets Motoren mit hoher/höchster Energieeffizienzklasse bevorzugt.

Mit hochmodernen und effizienten Papiermaschinen werden in Kehl in erster Linie Thermopapiere hergestellt. Die dort eingesetzte Papiermaschine ist eine der effizientesten Produktionsanlage für Thermopapiere weltweit. Dadurch konnte eine deutliche Senkung des Wasserverbrauchs pro Tonne Papier erreicht werden. Wasser wird zudem innerhalb eines Kreislaufsystems zunächst in mehreren Kaskaden zur Kühlung verwendet und danach bei der Papierproduktion eingesetzt.

Im Bereich der Gebäudeökologie werden Baumaßnahmen flächenminimiert durchgeführt. Durch den Einsatz von Pflastersteinen wird die Versickerung des Oberflächenwassers berücksichtigt. Grünflächen werden weitgehend naturbelassen und mit standorttypischen Gehölzen bepflanzt. Die Außenbeleuchtung erfolgt mit insektenverträglichem Licht.

Eine umfangreiche Information der Öffentlichkeit ist Koehler sehr wichtig. Über Umweltthemen wird auf der Homepage, in der örtlichen Presse und in firmeneigenen Publikationen, wie der zweisprachigen „Koehler Rundschau“ sowie in speziellen Umweltbroschüren informiert. Außerdem wird in wichtigen Gremien, wie dem Umwelt- und Technikausschuss der Stadt Kehl, bei individuellen Werksführungen und durch Fachartikel zu speziellen Ereignissen/Aktionen oder neuen Patenten berichtet. „Koehlertage für die Umwelt“ laden Interessierte zu ein- oder mehrtägigen Aktionen ein, bei denen z. B. Themen wie der Umgang mit Gefahrstoffen, Biotoppflege und Biotopvernetzung gemeinschaftlich gestaltet werden.

(Stand: 5/2011)

## **Maggi Werk Singen der Nestlé Deutschland AG – Anerkennung Industrie 2010**

Nestlé Deutschland AG Maggi Werk Singen  
Julius Bühler Straße 8  
78224 Singen

Telefon: 07731 84-0  
Telefax: 07731 84-2019  
E-Mail: [wilfried.trah@de.nestle.com](mailto:wilfried.trah@de.nestle.com)  
Internet: [www.nestle.de](http://www.nestle.de)



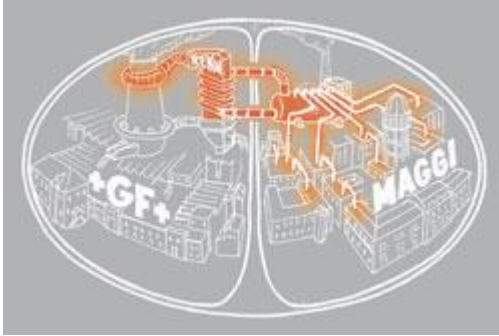
**Gründungsjahr:** 1897  
**Mitarbeiterzahl:** 950  
**Branche:** Lebensmittelherstellung  
**Standort:** Singen

Im Süden Baden-Württembergs, in Singen am Hohentwiel, begann vor mehr als 100 Jahren die Erfolgsgeschichte von Maggi. 1899 startete der Schweizer Julius Maggi hier mit 7 Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter die Produktion seiner berühmten Würze. Heute stellen die rund 950 Beschäftigten im Maggi Stammwerk der Nestlé Deutschland AG über 650 verschiedene Maggi Produkte für den deutschen Markt und den Export her. Neben der berühmten Maggi Würze umfasst das Sortiment aus Singen Suppen und Soßen, Bouillons und Würzmittel sowie Fertiggerichte. Insgesamt verlassen pro Jahr 6.800 LKW mit über 85.000 Tonnen Fertigware das Werk.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Das Unternehmen sieht sich nicht nur als Lebensmittelversorger, sondern auch als Bewahrer der Umwelt und damit der Lebensgrundlage des Menschen. Aus dieser Verantwortung heraus hat es seine Produktion ökologisch ausgerichtet und den Umweltschutz in allen Handlungen verinnerlicht. Im Maggi Werk wird der Arbeitskreis für Umweltschutz direkt vom Werksleiter geführt und orientiert sich an der „Nestlé Politik für Umwelt und Nachhaltigkeit“. Der Werksleiter ist wiederum dem konzernweiten Umweltbeauftragten und dem Umweltbeauftragten des Ländermarktes unterstellt. Das Maggi Werk ist innerhalb des integrierten Managements von Nestlé nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert.

Nachhaltigkeitsziele werden generell von der Konzernspitze auf das Werk Singen übertragen. Das betrifft z. B. Vorgaben zu Einsparungen an Energie wie auch Verpackungsmaterial. Die Optimierung der Umweltleistung der technischen Anlagen läuft über das Programm „Nestlé Self Assessment Tool“, das ständig fortgeschrieben wird. Weitere Ziele, beispielsweise zu Wassereinsparungen, sind in den Unternehmenszielen festgeschrieben und werden innerhalb des jährlichen Managementreviews überprüft.



Besonders hervorzuheben ist das Abwärmenutzungsprojekt mit der benachbarten Georg Fischer Automobilguss GmbH, deren Gießereiabwärme das Maggi Werk zur Dampferzeugung nutzt. Maggi benötigt Energie unter anderem in Form von Wasserdampf für Garprozesse und die Sterilisation von Produkten. Durch die Installation von Wärmetauschern und einem rund 400 Meter langen

Rohrleitungssystem zwischen den beiden Werken kann die Abwärme seit Januar 2009 wirtschaftlich und umweltfreundlich genutzt werden. Mit der gelieferten Prozesswärme (ca. 50.000 Megawattstunden /Jahr) kann das Maggi Werk ca. 2/3 des bisher eingesetzten Erdgases ersetzen. Hierdurch werden jährlich zwischen 11.000 und 14.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.

Erhebliche Einspareffekte wurden auch in den Bereichen Wasser und Verpackung erreicht. Durch die Umstellung der Trinkwasserkühlung auf Kreislaufkühlwasser kann der jährliche Trinkwasserverbrauch von 1.486.000 m<sup>3</sup> auf 461.000 m<sup>3</sup> verringert werden. Ebenso kontinuierlich arbeitet Maggi daran, Verpackungen unter ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren. Bei Suppenverpackungen können so jährlich 145 Tonnen Material eingespart werden. Für eine weitere Reduzierung nimmt das Unternehmen am Projekt PIKE (Programm Sustainable Package Alliance) teil.

Auch im Transportwesen finden ökologische Aspekte Berücksichtigung. Durch den Bau einer zentralen Rohstoffannahme konnte der Transport insgesamt stark reduziert werden. Mit dem Projekt „Green Fleet“ werden zudem weitere Verbesserungsmaßnahmen gesucht. Zur optimierten Routenplanung und Minimierung der Leerfahrten wird ein Telematic-System eingesetzt. Für den internen Transport werden Elektrofahrzeuge genutzt.

Die Einbindung der Beschäftigten in den betrieblichen Umweltschutz ist dem Unternehmen ein zentrales Anliegen. Mitarbeiter mit tragenden Aufgaben im betrieblichen Umweltschutz, wie beispielsweise der Umweltkoordinator, erhalten spezielle interne und externe Schulungen. Alle anderen Mitarbeiter werden über so genannte Ganzjahresschulungen regelmäßig zu Umweltthemen fortgebildet. Über Aushänge und im Intranet werden die Beschäftigten über Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz informiert. Verbesserungsvorschläge können direkt an den Arbeitskreis Umweltschutz herangetragen oder über das betriebliche Vorschlagswesen eingereicht werden, das auch eine Honorierung vorsieht. Außerdem engagieren sich Mitarbeiter im Arbeitskreis Umwelt (AKU), indem aktuelle Themen diskutiert werden und Schulungen stattfinden. Mitglieder des AKU haben die Aufgabe ihre Mitarbeiter zu Umweltthemen zu beraten und auf umweltgerechte Abläufe zu achten.

Maggi ist stark verwurzelt in der Region und übernimmt regionales Engagement. Dies spiegelt sich in vielfältigen Aktivitäten wider. Das Betriebsrestaurant wurde für seinen umweltgerechten Betrieb von der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung und der Region Bodensee Agenda 21 als „Umweltfreundliche Gemeinschaftsverpflegungseinrichtung“ ausgezeichnet. Die Tafel Singen wird regelmäßig durch Lebensmittelspenden unterstützt. Mit anderen Unternehmen wird über das Ausbildungsprogramm „xchange“ kooperiert, bei dem die Auszubildenden für kurze Zeit ihren Ausbildungsbetrieb wechseln. Mit dem Friedrich Wöhler Gymnasium Singen besteht eine Zusammenarbeit zur Unterstützung des Unterrichtsfachs „Naturwissenschaft und Technik“.

Außerdem ist das Unternehmen in den Beiräten des Fördervereins der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen, der Universitätsgesellschaft Konstanz und dem Arbeitslosenprojekt der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz vertreten. Im Arbeitskreis Industrie Singen wird genauso mitgearbeitet wie in der Bodensee Standort Marketing GmbH. Zusätzlich ist Maggi Mitglied der Vollversammlung und des Erfahrungskreises Umweltschutz der IHK Hochrhein-Bodensee.

(Stand: 5/2011)

## **Gebrüder Otto Baumwollfeinzwirnerei, Dietenheim – Anerkennung Industrie 2010**

Gebrüder Otto Baumwollfeinzwirnerei GmbH & Co. KG  
Königsstraße 34  
89165 Dietenheim

Telefon: 07347 9606-0  
Telefax: 07347 9606-60  
E-Mail: [info@otto-garne.com](mailto:info@otto-garne.com)  
Internet: [www.otto-garne.com](http://www.otto-garne.com)



**Gründungsjahr:** 1901  
**Mitarbeiterzahl:** 150 Mitarbeiter  
**Branche:** Textilbranche  
**Standorte:** Dietenheim und Unterbalzheim

Die Firma Otto konzentriert sich seit mehr als einem Jahrhundert auf das Naturprodukt Baumwolle, sowie auf Fasern aus natürlichen Rohstoffen. Das Familienunternehmen stellt hochwertige Garne und Zwirne her, roh und gefärbt. In den Werken Dietenheim und Unterbalzheim wird für die Kundenkreise Rund- und Flachstrickerei, Weberei produziert sowie für Kunden im Technischen Bereich (Medizin, Automobil, Hygiene, etc.). Derzeit zählt dieses Unternehmen zu den letzten Betrieben dieser Art in Deutschland. Mit nachhaltigen Projektideen behauptet sich das Unternehmen als Nischenanbieter in der inzwischen überwiegend nach Asien abgewanderten Textilindustrie und ist damit ein Leuchtturm in der „aussterbenden“ europäischen Textilbranche.

### **Herausragende Leistungen im Umweltschutz**

Der Umweltschutz ist bei der Firma Gebrüder Otto elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Umweltpolitik gilt als verbindliche Leitlinie für alle Handlungsprozesse und ist oberster Grundsatz innerhalb des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001. Der Umweltschutz wurde somit in das Management integriert, wobei die Geschäftsführung durch ein Umweltteam unterstützt wird, an dessen Sitzungen sie regelmäßig teilnimmt. Ziele zum Umweltschutz werden jährlich in Aktionsplänen festgehalten. Die laufende Erfassung der Stoff- und Energieströme (Betriebsbilanz) ist Teil des Umweltcontrollings, das dem Umweltteam zur Erstellung des Managementreviews (Bewertung durch die oberste Leitung) und zur Festsetzung neuer Ziele dient.

In den letzten Jahren fand eine Entwicklung vom reinen Garnhersteller zum Entwickler nachhaltiger Textilkonzepte statt. Im Zuge dessen wurde zum Beispiel das neue Garn Piumafil entwickelt, bei dem der Baumwolle Kapokfasern beigemischt werden. Die Verwendung dieser zuvor als „unspinnbar“ geltenden Faser ist nicht nur Basis für einen ganz neuen Zweig der Textilindustrie, sie fördert auch den Erhalt von

Regenwäldern, da die Kapokpflanze nur dort wächst und nicht für Plantagenanbau geeignet ist. Als erste Spinnerei weltweit schaffte es die Firma Otto die Faser der Kapokpflanze zu Garn zu verarbeiten.

Dass das Thema „Produktökologie“ eine zentrale Bedeutung im Unternehmen hat, zeigt auch das Projekt recot2, das die Verwendung von recycelter Baumwolle ermöglicht. Das Konzept hat das Ziel, Wasser sowie Pestizideinsatz durch die Verwendung einer recycelten Baumwolle zu verringern. Dazu werden anfallende Abfälle aus dem Produktionsprozess wie z.B. Spulfäden, Webkanten usw. zu einem hochwertigen Garn verarbeitet. Aus ökologischer Sicht würde eine Mischung von 50 Prozent recycelter Baumwolle mit 50 Prozent neuer Baumwolle eine globale Wassereinsparung von 10.000 Litern pro Kilogramm Garn ergeben. Das Spinnverfahren für recycelte Baumwolle recot<sup>2</sup> wird im Rahmen des Förderschwerpunktes „Umwelttechnik“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt DBU gefördert. Um die energetischen Aspekte zu dokumentieren, erarbeitet die Universität Ulm derzeit eine Ökobilanz nach DIN ISO 14040.



Bereits im Jahr 2007 hat die Firma Otto für eine Produktlinie in 100 Prozent Fairtrade- und Bio-Baumwolle, sowie für eine Zertifizierung nach FLO-Standards (Fairtrade Labelling Organisation) entschieden. Grundlagen dieser Zertifizierung sind die Richtlinien der ILO (International Labor Organisation) bzw. des Sozialstandards SA8000 (Social Assessment), die insbesondere für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, sowie für soziale

Gerechtigkeit und Fairness in einer globalisierten Welt stehen. Das Fairtrade-Siegel gewährleistet, dass Baumwollproduzenten unabhängig von Weltmarktpreisen einen fairen und stabilen Preis für Ihre Baumwolle erhalten. Dadurch können Produktionskosten gedeckt und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bauern deutlich verbessert werden. Zusätzlich wird über die FLO eine Fairtrade-Prämie bezahlt, die gezielt für die Finanzierung sozialer Projekte eingesetzt wird. Fairtrade fördert auch einen langfristig nachhaltigen Entwicklungsprozess sowie umweltfreundliche Anbau- und Verarbeitungsmethoden. Regelmäßige Kontrollen durch FLO-CERT stellen die Einhaltung der internationalen Standards sicher.

Bio-Baumwolle wird in kontrolliert biologischen Landwirtschaftssystemen nach klar festgelegten Standards angebaut. Kontrolliert biologischer Anbau verbietet die Nutzung von chemisch-synthetischen Pestiziden und Düngemitteln, sowie die Verwendung gentechnisch veränderter Organismen. Die Standards sind im GOTS (Global Organic Textiles Standard) zusammengefasst. Auf sämtlichen Stufen der Verarbeitungskette muss gewährleistet sein, dass ökologische und konventionelle Fasern nicht vermischt oder kontaminiert werden. Bei der Firma Otto ist sowohl die Spinnerei, als auch die Färberei nach GOTS zertifiziert.

Neben der Berücksichtigung von Umweltaspekten in der Produktentwicklung spielt auch die Betriebsökologie eine wichtige Rolle. Seit Einführung der ISO 14001 im Jahr 1997 werden Maßnahmen zur Einsparung von Energie, Wasser und sonstigen Ressourcen umgesetzt sowie Stoff- und Energieströme



gemessen und aufgezeichnet. Es wird eigener Strom aus Wasserkraft durch einen am Betrieb vorbei fließenden Bach gewonnen. 2009 wurden 21,3 Prozent des Strombedarfs durch Ökostrom gedeckt. Im Zusammenhang mit umweltverträglichen Techniken sind Programme zur Spitzenlastabsenkung, eine selbst entwickelte Abluftreinigungsanlage und die Wärmerückgewinnung der Kompressoren zur Wassererwärmung zu nennen.

Es findet eine aktive Einbindung der Mitarbeiter in die Umweltschutzmaßnahmen des Betriebes statt. In der jährlichen Planung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden solche zum Umweltschutz berücksichtigt. Über das schwarze Brett werden die Beschäftigten regelmäßig über Aktivitäten durch das Umweltmanagement informiert und das betriebliche Vorschlagswesen und die Arbeitsgruppen „Umweltteam“ und „Energieeinsparung“ bilden hierbei eine tragende Säule.

Ebenfalls von besonderer Bedeutung ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit. Neben der aktiven Berichterstattung über Internet, Pressemitteilungen und Werbeprospekte sowie Infoschreiben für Lieferanten wird auch immer wieder in Fachzeitschriften, Verbands-Infoveranstaltungen oder dem regionalen Fernsehen über das Umweltengagement berichtet. Im Rahmen der Mitarbeit im Ulmer Verein für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung UNW wurden Projekte zur Förderung nachhaltiger Konzepte der Region initiiert. Durch das Interesse der Medien an dem für Deutschland mittlerweile exotischen Unternehmen, strahlen die Ansätze zu einer umweltgerechten Produktion weit über die Region hin aus. Bei der Öko-Tex Gemeinschaft in Frankfurt wurde 2009 ein Vortrag mit dem Titel „Nachhaltigkeit in der Textilindustrie / Der Mehrwert ökologisch hergestellter Produkte“ gehalten. Außerdem nahm der Betrieb an der Podiumsdiskussion „Future Talk – Chancen für die Zukunft: Ökologie und Nachhaltigkeit“ auf der größten Messe für die Bekleidungsindustrie in Europa, IBM, in Köln teil.

(Stand: 5/2011)